

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift: Tageblatt Riesa.

Central Nr. 20.

Postleitzahl: Leipzig 21268.

Telefon Riesa Nr. 52.

Amtsblatt

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 85.

Sonnabend, 12. April 1919, abends.

22. Jährg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauflösung, durch unsere Drucker frei Haus oder bei Abholung am Postbüro vierzehnlich 4.20 Mark, monatlich 14.00 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundseite-Zeile (7 Silben) 30 Pf., Ortspreis 30 Pf.; getrennter und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Feste Tafeln. Gewilligter Rabatt erlaubt, wenn der Betrag verfüllt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Notkurs gerät. Sichtungs- und Erfüllungsstelle: Riesa. Überzähliges Unterhaltungsgebot "Fräulein an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebs der Druckerei, der Lieferanten oder der Verlegerbetriebseinrichtungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Angestellte: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Nachdem durch die Verordnung vom 5. Februar 1919 (Reichstagsblatt Seite 170) die bisherigen ortsspezifischen Bestimmungen, die auf Grund von § 105^a Absatz 2 und 3 der Gewerbeordnung erlassen waren, außer Kraft gesetzt worden sind, hat die Kreishauptmannschaft mit Verordnung vom 31. März 1919 auf Grund von § 105^a der Gewerbeordnung vorläufig wiederum angeordnet:

Insofern bissher eine fünfstündige oder längere Geschäftszzeit freigegeben war, wird diese Zeit auf zwei Stunden verhängt. Soweit diese Zeit fünf Stunden übersteigt, hat es jedoch vorläufig dabei zu verbleiben.

Die ameinständige Geschäftszzeit hat, wenn sie vor dem Hauptgottesdienst liegt, spätestens 1/2 Stunde vor dessen Beginn zu endigen, und wenn sie nach dem Hauptgottesdienst liegt, frühestens 1/2 Stunde nach dessen Ende anzufangen.

Weitere Regelung bleibt vorbehalten.

Mit Rücksicht auf diese Anordnung wird für den Stadtkreis Riesa bestimmt, dass die Beschäftigung von Schülern, Lehrlingen und Arbeitern an Sonn- und Festtagen in allen Geschäftszweigen von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 1 Uhr zulässig ist, soweit nicht eine längere Beschäftigungszeit eingelassen ist (Handel mit Brot und weiterer Nahrung, Handel mit Milch, Handel mit Mineralwässern in Trinkhallen, Handel mit Obst in Obstblättern).

Weiter wird auf Grund von § 105^a Absatz 2 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung der Verordnung vom 5. Februar 1919 folgendes bestimmt:

1. In allen Geschäftszweigen ist die Veräußerung von Gebissen, Lehrlingen und Arbeitern an den 2 letzten Sonntagen vor Weihnachten und an den beiden Jahrmarkts-sonntagen in der Zeit von vormittags 11 bis nachm. 6 Uhr zulässig.

2. Beim Handel mit lebenden Blumen, Blumengewinden und Pflanzen ist diese Beschäftigung überdies am Palmtunmontag und am Totensonntag in der Zeit von früh 7 bis 8 Uhr und vormittags 11 bis nachmittags 4 Uhr zulässig.

Die Änderung dieser Bestimmungen bleibt, insbesondere soweit sie sich mit Rücksicht auf die umliegenden Ortschaften etwa noch notwendig macht, vorbehalten.

Hierbei weisen wir noch darauf hin, dass nach § 41a der Reichsgewerbeordnung in offenen Verkaufsstellen ein Gewerbebetrieb nicht stattfinden darf, soweit nach den obigen Bestimmungen Gebissen, Lehrlinge und Arbeiter nicht beschäftigt werden dürfen.

Riesa, am 11. April 1919.

Der Rat der Stadt Riesa.

Nr.

in Päckchen zu je 100 Stück gebündelt, in unserer Stadthauptfasse zur Einlösung zu bringen. Nach dem 7. Mai 1919 eingehende Gutscheine können nicht eingelöst werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 12. April 1919.

Hans.

Kriegsfamilienunterstützung.

Auszahlung erfolgt schon am Dienstag, den 15. April 1919, vorm. 8—10 Uhr in der hiesigen Stadthauptfasse.

Der Rat der Stadt Riesa, den 12. April 1919.

6.

Feintalgverkauf in Gröba.

Montag, den 14. April 1919 wird durch Herrn Fleischmeister Max Hende, Fleischer Str. 2 an die Bewohner des Ortsteils südlich vom Hotel Feintalg verkauft. Auf den Kopf entfallen 50 gr Feintalg.

Bei der Abholung müssen die Lebensmittelkontrollkarten vorgelegt werden.

Die Abteilung erfolgt in nachstehender Reihenfolge.

Vorm. 8—9 Uhr Weidauer Str., Machinenhausstr., Hobestr.

9—10 " Bahnhofstr., Pauschammerstr., Elbweg,

Überlandzentrale, Spinnereistr., Schlossstr.

10—11 " Weststraße.

11—12 " Schulstraße.

Nachm. 2—4 " Riesener Str., Georgplatz, Altrockstr.

4—5 " Schäfer Str.

5—6 " Georg Müller Str., Heiko Str., Hamburger Str.,

Kückel, Miesendorfer Str.

Gröba (Elbe), am 11. April 1919.

Der Gemeindevorstand.

Pferdefleischverkauf

bei Herrn Albert Weißbora am Montag, den 14. April, vormittags von 10—1 Uhr auf die Nummern 801—950 der roten Ausweiskarte.

Gröba (Elbe), am 11. April 1919.

Der Gemeindevorstand.

Die Bekanntmachung vom 25. März 1919 Verbot der Vermietung von Wohnungen an auswärts wohnende Personen wird auf Anordnung des Ministeriums des Innern — Landeswohnungsamt — zurückgezogen.

Gröba (Elbe), am 10. April 1919.

Der Gemeindevorstand.

Wohl eines Bauern- und Landarbeiterrates für die Gemeinde Weida.

Der Bauern- und Landarbeiterrat ist vorläufig aus Landwirten und Landarbeitern zusammengesetzt und besteht aus 3 Landwirten und 3 Landarbeitern. Wahlrechtig und wählbar sind die beiden Gruppen der Gemeindeeinwohner beiderlei Geschlechts, die zur Zeit der Wahl das 20. Lebensjahr vollendet haben. Zur 1. Gruppe gehören alle im Hauptberuf selbständigen Landwirte. Zur 2. Gruppe alle Angestellten und Arbeiter, die ihren hauptsächlichen Lebensunterhalt durch landwirtschaftliche Lohnarbeit finden. Die Wahl selbst findet in getrennter Wahlhandlung nach dem allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrecht am Freitag, den 18. April 1919 und zwar für die 1. Gruppe (Landwirte) von vorm. 11—12 Uhr, für die 2. Gruppe (Landarbeiter) von vorm. 11—12 Uhr bis nachm. 2 Uhr im Gasthof Straßberger, hier, statt. Aus dem Hauptberuf selbständiger Landwirte (Gruppe II) sind alle Unternehmer, Eigentümer, Rügner, Bütcher (landwirtschaftliche Betriebe) angesehen. Auf die Größe des Betriebes kommt es dabei nicht an.

Weida, am 12. April 1919.

Der Gemeindevorstand.

Feintalg.

Personen, die ihren Fleischbedarf bei einem auswärtigen Fleischer angemeldet haben, werden hiermit zwecks Zuteilung von Feintalg veranlasst, sich bei einer hiesigen Fleischverkaufsstelle zur Feintalgundenliste anzumelden. Fleischausweiskarte ist vorzulegen.

Weida, am 11. April 1919.

Der Gemeindevorstand.

Milchkarten werden Montag, 14. April, vorm. 8—10 Uhr im Gemeindeamt ausgegeben.

Weida, am 12. April 1919.

Der Gemeindevorstand.

Pflichtfeuerwehr.

Alle hier wohnhaften männlichen Personen vom 25. bis 32. Lebensjahr gehören soweit sie nicht auf Grund geistlicher Bestimmungen bereit sind, der Pflichtfeuerwehr an. An den Übungen der Pflichtfeuerwehr und an den Rettungsarbeiten bei Bränden teilzunehmen ist jedes Mitglied verpflichtet. Rücken Dienstag, den 15. dieses Monats, abends 8 Uhr findet eine Pflichtfeuerwehrübung statt. Ungerechtfertigtes Fernbleiben wird bestraft.

Weida, am 11. April 1919.

Der Gemeindevorstand.

Abgabe von Zuckerrationen an Winderbemittelte zu herabgesetzten Preisen.

Wir haben beschlossen, der minderbemittelten Bevölkerung in dieser Stadt für jedes auf den viersten Abschnitt der Zuckerlasse Riesa 12 erworbene Pfund Zucker den Betrag von 20 Pf. zu gewähren.

Wir minderbemittelte Bevölkerung sind im vorliegenden Falle lediglich diejenigen Personen mit selbständiger Haushalt, deren Jahreseinkommen nicht mehr als 2500 Mark beträgt, und deren Familienangehörigen ohne besonderes Einkommen, zu rechnen. Für jede Person, welche hierauf auf Verbilligung des Zuckers Anspruch hat, wird auf Antrag ein Entschied über 20 Pf. ausgeschrieben.

Jeder Haushaltungsverband mit einem Jahreseinkommen von nicht mehr als 2500 Mark kann soviel Pfund Zucker zu einem um 30 Pfennige billigeren Preise gegen Abgabe des Zuckers für die Zeit vom 17. April bis 7. Mai laufenden Abschnitten der Zuckerlasse Riesa 12 beziehen, als es Entschiede bei der Zuckerlasse abzugeben in der Lage ist.

Die Entnahme des Zuckers hat bis spätestens den 26. April 1919 zu erfolgen. Nach diesem Tage kann von einer Vergünstigung nicht mehr Gebrauch gemacht werden.

Wer sich zu den minderbemittelten im vorliegenden Sinne rechnet und Zucker zu dem herabgesetzten Preise zu beziehen will, hat seinen Anspruch hierauf im Rathaus geltend zu machen und Antrag auf Gewährung der Gutscheine zu stellen. Die Ausgabe der Gutscheine erfolgt in der Polizeiwache und zwar

Dienstag, den 15. April 1919, nachmittags 2—4 Uhr, an Dienstigen, welche ihre Lebensmittelkarten abholen im Gasthaus zum Stern, in der Polizeiwache und in der Carolatschule.

Mittwoch, den 16. April 1919, nachmittags 2—4 Uhr, an Dienstigen, welche ihre Lebensmittelkarten abholen im Kronburg, in der Knabenschule und in der Schankwirtschaft Elbterrasse.

Donnerstag, den 17. April 1919, nachmittags 2—4 Uhr, an Dienstigen, welche ihre Lebensmittelkarten abholen im Realgymnasium, in der Schankwirtschaft Dammtorhöfe, im Gasthaus Stadt Dresden und im Gasthaus Deutsches Haus.

Bei der Antrittstellung sind die Brotausweis-karte, die grüne Vorsprungskarte, der Steuerettel auf 1918 oder ein sonstiger Einkommensnachweis vorzulegen.

Die Zuckerlasse haben die Gutscheine bei Abgabe des Zuckers mit je 30 Pf. in Zahlung zu nehmen, die vereinabmten Gutscheine zu sammeln und bis 7. Mai 1919,

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 12. April 1919.

* Vägerjubiläum. Am 1. April konnte, wie jetzt geht in die Leistungsfähigkeit gelangt, Vicentius Julius Rauemann sein 50jähriges Vägerjubiläum in bester Gesundheit begehen. Der Jubilar ist Ehrenmitglied und Mitbegründer des Schützenvereins nicht Allgemeiner Turnverein Riesa, und Ehrenmitglied des Gastwirtvereins. Er gehörte seinerzeit zu den Gründern der Sattler, Riemer- und Züchner-Turnung und heißt auch die Ehrenmitgliedschaft des Gewerbevereins zu Riesa. Außerdem ist er im Besitz einer Ehren-Urkunde über 50jährige Mitgliedschaft des Sachsen-Gewerbe- und Handwerkervereins Bittau.

* Die Einführung der Sommerzeit ist abgelaufen. In der geistigen Sichtung der Nationalversammlung wurde mit einer großen Mehrheit, die sich aus Abgeordneten aller Parteien zusammensetzte, der Gesetzentwurf abgelehnt. Die Einführung der Sommerzeit abgelehnt. (Siehe den Sichtungsbericht.)

* Schauspiel-Abend im Hotel zum Stern. Man schreibt uns: Eine Offiziers-Tragödie von O. G. Hartleben, kommt am Balsontag abends 8 Uhr zur Aufführung. Dieses Werk erlebte bei allen großen Bühnen unzählige Aufführungen und erreichte einen großen unbekümmerten Erfolg. Der Name des Verfassers bat in der literarischen Welt einen so guten Klang, dass jedweide Empfehlung überflüssig ist.

* Evangelisationsvortrag. Am Donnerstagabend hielt Herr Sup. Siebig den letzten der drei angekündigten Evangelisationsvorträge, in dem er der Frage nachging: Was fordert das Kreuz Christi von uns? Es beleuchtete die weitverbreitete Meinung, das Christentum habe abgewirtschaftet. Vor dem Krieg hörte man sie nur vereinzelt; während des Krieges ist sie laut geworden; sie wird, wenn der Kriegszustand beendigt ist, um die Herrschaft ringen, nachdem im öffentlichen Leben der Krieg noch Unruhe, der für das religiöse Leben einen Ruck

nach unten bedeutet, vollzogen ist. Der Materialismus wird alle Schäden unseres bisherigen Systems, alle Mängel der Kirche verallgemeinern und für die Zwecke seiner Propaganda aufzubauen. Wir werden einen großen Abfall von der Kirche und Religion erleben. — Es wird sich aber auch die Gruppe dieser immer bewohnt zusammenstellenden, deren Überzeugung ist: Nicht das Christentum, sondern viele Christen haben versagt. Wir müssen sieher hineindringen in die Erlösung durch das Kreuz, und wir kommen darüber hinan. — In der Tat leiden wir Christen an dem doppelten Mangel, dass wir unserem Gott nicht genug zu trauen und ihm nicht gehorchen genug sind. Wir haben uns angerühmt, von einzelnen Gottesgauen zu sprechen, die das Kreuz uns vermittelt haben, aber zu sehr vergegenstellt. Es gilt, aus der Hälfte des Glaubens einzutreten. — Das wird um so eher gelingen, als wir uns entschließen, in schlichtem Gebotsum aus dem, was wir sind und haben. Wie müssen lernen, in der Nachfolge Jesu uns selber zu üben. Dann erst wird die Kraft Christi bei uns wohnen und der Spott des Philosophen Alegro aufhören, der gesagt hat: erlöster möchte ich die Christen Christi leben, wenn ich von der Sache des Herren etwas halten soll. Darum müssen wir unser Haus, unser Besitz, unsere Stellung usw. bewusst in den Dienst Jesu geben; dann erst werden wir froh und frei. Die beste Apologie für das Christentum ist ein Christ. — Der Vortrag wurde eingeholt durch einige gelungene Darbietungen, die Frau Dr. Siebig unter Begleitung des Herrn Kirchenmusikdirektors F. L. C. in dankenswerter Weise zum Vortrag brachte. Zum Schluss sprach Herr Dr. Weißauer seine und der Hausvätervereinigung Dank an Herrn Sup. Siebig aus. Möchten die Besucher dieser Vortragsabende inneren Gewinn und Segen mit nach Hause genommen haben.

* Der Wegfall der Brotzulage für Schwesterarbeiter seit dem 1. April beeindruckt gewisslich die betroffenen Arbeiter. Sie ist weggefallen auf

Anordnung der Regierung, weil es die überwiegende Mehrheit des Arbeiterschosses verlangte, denn sie war mit vielen Ungerechtigkeiten verbunden. Das Wirtschaftsministerium ist bestrebt, soweit es die allgemeine Knappheit ermöglicht, die Übergangszeit bis zum Eintritt ausländischer Zusätze für die Arbeiterschaft leichter exträtig zu machen. Es hat deshalb die Kommunalverbände angewiesen, ein halbes Pfund Granaten (Verordnung vom 26. März 1919) und ein halbes Pfund Teigwaren (Verordnung vom 10. April 1919) so schnell als möglich auf den Kopf der Bevölkerungsberechtigten zu verteilen. Für das durch die Brotpreissteigerung mit Kornmehl eingesparte Roggennmehl sollen ebenfalls Röhrmittel sofort verteilt werden. Schließlich werden in allerdringlicher Zeit Eier, besonders an minderbemittelte und Krankte, zu erträglichen Preisen ausgegeben werden.

* EierverSORGUNG. Vom Landeskulturrat wird eine neugesetzte Verteilung: Die Landwirte im amtsbaulichen Bezirk Chemnitz haben in einer Sitzung am Sonnabend, den 5. April 1919, beschlossen, mit Rücksicht auf die Ernährungslage die Eier trotz Aufhebung der öffentlichen Verpflichtung zu den seither

kommen. In leichtfertiger Sitzung nahm er nach Wiederholung der südlichen Ausführungsstelle zunächst einen einsehbaren Bericht des von Moralpräßen über die fruchtbare und einen Arbeitsplan entzogen, der neben den Fragen der Trennung von Kirche und Staat vor allem die Fragen der Neuordnung der kirchlichen Verwaltung, sowohl nach Seiten ihres Centralorgans wie ihrer Bezirks- und Gemeindeorganisationen umfasst. In der anschließenden Aussprache kam auch das Arbeitsprogramm der am 19. Mai zusammengetretenen Landesversammlung vor, das neben den üblichen Vorlagen und neben Anhängerinnen über eine provisorische Regelung des Kirchenregiments und eine Neuordnung des Wahlrechts der Synode für eine eingehende Aussprache über die Wünsche für Neueröffnung der Kirche Raum geben wird. Die eingehende Beratung der einzelnen Fragen verzögerte die Verhandlung ausdrücklich an drei Unterausschüsse, während er selbst schließlich zu einer Prüfung der Vorlage für eine Änderung des Wahlrechts für die Kirchenvorstände und die Synode überging und die Vorlage mit einigen Änderungen beschloß.

Döbeln. Gelegentlich einer gestern vormittags stattgefundenen Arbeiterdemonstration zur Eröffnung einer gerechten Verteilung der Lebensmittel machte Amtsbaumeister Dr. Drechsel die Mitteilung, daß nach einem kurz vorher eingegangenen Telegramm 1100 Doppelzinsen eingesetztes amerikanisches Weizenmehl dem Bezirk Döbeln überwiesen werden soll, dadurch könnten für 4-5 Wochen je ½ Pfund auf den Kopf der Bevölkerung verzichtet werden. Der Preis sei freilich hoch, das Pfund koste zwei Mark. Es sollen noch Beratungen gepflogen werden, wie dieses Mehl den Kinderbemittlungen zu einem billigeren Preise angeboten werden kann.

Wadeberg. Eine Geheimschlägerei wurde auf der Wulzner Straße von der hiesigen Polizeibehörde aufgeklärt. Auf nicht gesichertem Wege war ein Bulle und ein großes Kind geschlachtet und die Ware scheinbarweise an Dresden Gastwirte zu hohen Preisen verkauft worden.

Leipzig. In der vorliegenden Nacht wurde der 57 Jahre alte vermietete Kaufmann Friedel Böhme von seiner Witwe in seinem Zimmer in einer Blutlache liegend tot aufgefunden. Es liegt Raubmord vor. Die Tat ist wahrscheinlich vorgestern nachmittag begangen und der Tod durch einen Revolverschuß in den Hinterkopf herbeigeführt worden. Ein Kampf zwischen dem Täter und seinem Opfer hat anscheinend nicht stattgefunden. Wie aus aufgefundenen Schriftstücken hervorgeht, befand sich Böhme in hemmlichem Umfang mit Schleidbandgeschäft. Es ist nach den Ergebnissen der bisherigen Ermittlungen wahrscheinlich, daß der Täter in Scheidekellen zu suchen sein wird.

Wohin?

Ein Wort zur Konfirmation.

SGR. Wohin, lieber junger Freund im schlichten dunklen Gewand, wohin, du junges Mädchen im Goldkreis deiner Bläschendrüse? Dem Beruf entgegen, durch eine kurze Verbindungszettel hindurch mit dem Meis des Neuen, mit der Freude an wachsender Freiheit, mit der baldigen Aussicht, auf eigenen Füßen stehen zu können, aufzugehen zu dürfen vielleicht in das Transland deiner heimlichen Wünsche, zumal heute, wo man dir sagt, daß dem Begabten keine Schranken mehr gesetzt sind, doch auch du eine freie Bahn finden sollst! Und über deinem erkradeten Beruf leuchtet die glückverheißende der Erfolg und der Gewinn. Und dann das eigene Heim. Und dann, und dann... Vergiß nur eines nicht, daß alle Arbeit nur Bewußtsein und Erfriedung bringt, wenn sie gegeben ist. Alles Segen aber kommt von Gott, darum gehe mit Gott!

Wohin, du frisches, lebensmutiges Blut mit leuchtenden Augen? Das volle Leben hinein mit seinem Glanz und tausend Möglichkeiten. Wir können dir das Gefühl der Freiheit. Aber wisse, daß das Leben nicht nur Sonne und Kraft, Liebe und Freude hat, sondern auch Hass und Elend, Verderben und Dual. Darum braucht du einen sicherer führen durchs Leben. So sei deine Lösung: Mit Gott.

Wohin, du Jugend unsrer Tage, du Frischblut ungestrichenes Geschlecht, dem heute das Haus gezimmert wird, in dem es in Zukunft wohnen muß? Einer neuen, heile noch in keinem Zug erkennbaren Zukunft entgegen? Niemand hat die Zukunft in der Hand außer Gott. Darum halte dich zu ihm: Gehe mit Gott.

Wohin? Kennst du den guten Klang der Stimme des Meynes, der die ein lebendiges Segenswort mitbringt, nachdem er dich Nähe hindurch erzogen, deinen Willen gesättigt, dir die Möglichkeit des Lebens, die Entwicklung deiner Anlagen erschlossen hat. Er möchte dich warnen und dich ermutigen, er möchte dich zur sittlichen Persönlichkeit werden lassen. Doch weiß er, er muß dich eine Wege gehen lassen, er kann nicht mehr die zur Seite wandern. Dein Lehrer bestellt dich Gott und Seiner Gnade. Darum gehe auch Du: Mit Gott.

Wohin? Noch einer tritt dir zum Abschied entgegen, der über dein äußeres Glück und Wohlergehen, über deine Anlagen und Fähigkeiten hinüber an deine Seele gedacht hat. Dein Seelsorger ist es, der betende Hände über dich breitet, um dich im Leben unter einem offenen Himmel zu halten, dir den Stern zu zeigen, der immer leuchtet, den Helle in jeder Not, Jesum Christum, dessen Namen du trägt, um in seinem Sinn und nach seinem Willen zu leben. Dein Seelsorger hat so viele schon zu froh'cher Frühlingsfahrt ausziehen sehen. Die einen gingen die Wege der Wahrheit, der Treue, der Gottesfürcht und dauten ihr Bedenklös auf diesem Helfergrund. Die andern — gar viele sind es — zogen Sirenen in Grund; sie büßten Weisheit und Wahrheit, Gottesfürcht und Gottesliebe ein. Ihre Kronen verloren die Steine, ihre Seelen die Tugenden. Darum höre des treuen Seelsorgers lebendes mahnendes Wort: Gehe mit Gott, immer und überall: Mit Gott.

P. Spranger, Dresden.

Sitzung der Sächsischen Volkskammer.

Auf der Tagesordnung der Donnerstagssitzung, die nach 1 Uhr begann, stehen als erste zwei Punkte die Anträge der Fraktionen der Mehrheitssozialdemokratie und der unabhängigen Sozialdemokratie auf Änderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Feuerbestattung.

Abg. Ilse (Soz.) begründet den Antrag seiner Partei, indem er betont, daß das bestehende Gesetz über die Feuerbestattung keineswegs befriedigt hat.

In längeren Ausführungen kritisiert er die einzelnen Paragraphen des alten Gesetzes und spricht weiter über die hohen Kosten der Feuerbestattung.

Den Antrag der Unabhängigen begründet Abg. Menke. Nach seiner Ansicht ist das jetzt geltende Feuerbestattungsgesetz auf dem Wunsch der Kirche aufgebaut, die Feuerbestattung der Bevölkerung ungünstig zu machen.

Zu den Anträgen nimmt als Regierungsvorsteher Minister Uhlig Stellung und führt u. a. aus, daß die Regierung bereit ist, einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, in dem alle beschränkenden und entbehrlichen Bestimmungen weggelassen. Danach soll die Wahl der Art der Behandlung denjenigen überlassen werden, die für die Behandlung Sorge zu tragen haben.

Für eine völlige Befreiung des alten Gesetzes kann die Regierung aber bis nicht bereit erklären. Darauf tritt Abg.

Reck (Dem.) mit der Heraushebung der Feuerbestattungsgebühr ein und schlägt der Regierung vor, bei der Reichsregierung auf den Erfolg eines Reichsgesetzes für die Feuerbestattung einzumischen, damit diese für alle Bundesstaaten einschließlich geregt wird. Zu Eintritt der ausreichenden Regierungserklärung beschließt die Kammer einstimmig, die Anträge als erledigt zu betrachten. Als dritter Punkt steht auf der Tagesordnung die Schlussberatung über den mündlichen Bericht des Finanzausschusses. Über die Petition gegen Verlegung der Zehmen-Dobritzener Staatsstraße am Marienberg und über die Gegenpetition des Stadtgemeinderates zu Dobritzen mit Petition um Überbrückung des Polenztales. Als Berichterstatter steht Abg. Hartig (D. R.). Die erste Petition und damit auch die Gegenpetition des Stadtgemeinderates auf sich berufen zu lassen und die Überbrückung des Polenztales der Regierung zur Erwögung zu überweisen. Da weitere Wortmeldungen nicht vorliegen, beschließt die Kammer einstimmig im beantragten Schluß. Als vierter Punkt steht auf der Tagesordnung die Schlussberatung über den mündlichen Bericht des Finanzausschusses. Über die Petition des Rates und der Stadtverordneten zu Delitzsch i. L. um Errichtung einer Hochstraße im Elsteralte von Delitzsch abwärts bis nach Wirk oder Unterweißbach. Auf Witten des Berichterstatters Abg. Hartig (D. R.) beschließt die Kammer einstimmig, die Petition der Regierung mit dem Erlaß um sofortige Angriffnahme zur Erwögung zu überweisen. Nachdem die nächste Sitzung auf Freitag, den 11. April, vormittags 9 Uhr, festgesetzt worden ist, wird die Sitzung 10 Uhr geschlossen.

Auf der Tagesordnung der gestern vormittags kurz nach 9 Uhr beginnenden Sitzung steht als erster Punkt die allgemeine Vorberatung über den Entwurf eines Gesetzes über die Auslegung der Bekanntmachung vom 28. November 1918 über die Wahlen von Stadtverordneten und Gemeindevertretern, wonach zur Bekämpfung von Zwischenwahlen die Tragweite des Absturz 10. Satz 2 festgelegt wird, daß § 65 Abs. 2 der revidierten Stadtordnung und § 81 Abs. 4 der Landgemeindeordnung aufgehoben wird. Nach kurzen Beratungen des Abg. Blücher (D. R.) und Beutler (D. R.) geht die Kammer einem eingegangenen Antrage zu folge zur Schlussberatung über und nimmt den Entwurf gegen die Stimmen der Deutschen Nationalpartei an. Gut begründung des Entwurfs einer Verordnung über die Errichtung einer Landesstelle für Gemeinwirtschaft, deren allgemeine Vorberatung als zweiter Punkt auf der Tagesordnung steht, erhält Minister Schwarz das Wort. Die Frage der Sozialisierung steht nach seiner Ansicht jetzt im Vordergrund aller Erörterungen. Die Regierung ist sich aber vollständig klar darüber, daß die Sozialisierung nicht das Werk einiger Monate sein kann, sondern daß zur restlosen Durchführung Jahrzehnte gebraucht. Über das Problem lebt bestisch noch Unklarheit. Der Sozialistische Plan kann nicht verworfen werden, denn eine ganze Reihe von ihm behandelten Fragen ist einer Diskussion wert. Die Landesstelle muß von ausgewählten Freunden der Sozialisierung, von Freunden der Sozialistischen Partei, nicht aber von Beamten bestellt sein. Für die sozialdemokratische Partei stimmt Abg. Götsch an dem Entwurf zu, wobei er es für selbstverständlich hält, daß sich eine sozialistische Regierung so schnell wie möglich mit der Bearbeitung und Lösung des Sozialisierungproblems beschäftigt. Abg. Günther-Blauen (Dem.) bezeichnet die Sozialisierung wie sie allgemein angestrebt wird, als Totengräber unserer gesamten Volkswirtschaft. Seine Partei ist sehr ausgelochter Generalstreik in Westfälischen Kohlengelände.

Gekommen sind in München in die erste Sitzung des revolutionären Tribunals statt. Die Richter verbünden nach freiem Urtheil Gefängnis, Amtshaus, Tod. Gestern wurde das erste Urteil gefällt. Angeklagt war der Oberpostdirektor Delargos, der sich eine eigene Leitung mit dem Militärmarschall Schneppendorf beigebracht haben sollte. Er konnte aber nachweisen, daß sie schon früher angelegt war und wurde deshalb freigesprochen.

Wiederaufnahme der Arbeit im westfälischen Kohlengelände.

Wiesbaden. In der Nationalversammlung teilte der sozialdemokratische Abgeordnete Sack über den Generalstreik im westfälischen Kohlengelände mit, daß bei der gestrigen Kreis-Konferenz der Vertrauensmänner des Bergarbeiter-Verbandes 217 Bergarbeitermänner für die Wiederauftnahme der Arbeit, 82 dagegen gehinnt, und 16 nicht der Stimme enthalten hätten. Die Arbeit werde also wieder aufgenommen werden. Im deutlichen Bergbau besteht jetzt nach Einführung der sündigen Arbeitszeit die fürzeste Schichtzeit in der ganzen Welt.

Der Generalstreik in Danzig beendet.

Danzig. Der Generalstreik in Danzig ist beendet.

Trohender Generalstreik in Warshau.

Warschau. Der Kurier "Polski" meldet, wie die Telegraphen-Union erfaßt, daß für Sonnabend, den 12. April, ein Generalstreik proklamiert werden soll.

Es sollen alle sozialistischen Parteien mitwirken. Die Verbündeten mit den Parteien sind im Gange. Auch die Warschauer Eisenbahner werden, wie die "Telegraphen-Union" meldet, an dem Streik teilnehmen. Der Streik beabsichtigt politische Zwecke.

Die sozialistischen Truppentransporte.

Berlin. Die Beförderung der Truppen des Generals Haller durch Deutschland soll am 15. April beginnen.

Neue Gegenseite in Paris.

Genf. Die Arbeiten der vier Staatsleiter sind

abermaß auf dem toten Punkt angelangt. Die "New York Tribune" meldet aus Paris, daß der Rat der Vereinten Nationen noch einen Monat braucht, um unter sich fertig zu werden und daß an die Einberufung der deutschen Delegierten vor dem 15. Mai nicht zu denken sei. Der Sozialist Renaudel hält die Herbeiführung einer Vereinigung zwischen Wilson und Clemenceau kaum mehr für möglich. Er glaubt aber nicht, daß Wilson nunmehr abreisen werde, denn eine solche Handlung würde sofort zu einer allgemeinen Revolution auf dem alten Kontinent führen. Er scheint nach einem Kompromiß zu suchen. Eine Londoner Meldung will wissen, daß Wilson sich am 19. April in Brest einzufinden werde.

Gesetz über die Errichtung eines Staatsgerichtshofes.

Die verfassunggebende Nationalversammlung hat ein Gesetz beschlossen über die Errichtung eines Staatsgerichtshofs. Darin heißt es: Die Nationalversammlung bildet aus ihrer Mitte einen Ausschuß von 15 Mitgliedern zur Unterführung der Vorbereitung in der politischen und militärischen Leitung des Reiches, die zum Ausbruch, zur Verlängerung oder zum Verlust des Krieges beigetragen haben. Die Reichsregierung hat dem Ausschuß die von ihm bezeichneten Urkunden und Akten zur Verfügung zu stellen. Die Verhandlungen des Ausschusses sind nicht öffentlich. Hält der Ausschuß eine Verordnung für verdächtig, zu dem Ausbrüche, der Verlängerung oder dem Verlust des Krieges beigetragen zu haben, so eröffnet er gegen sie das Verfahren vor dem Staatsgerichtshof. Jeder Deutsche kann bei dem Unternehmungsausschuß die Untersuchung des Verfahrens vor dem Staatsgerichtshof gegen sich selbst beantragen. Der Staatsgerichtshof wird beim Reichsgericht gebildet. Er besteht aus 15 Mitgliedern mit Einschluß des Vorsitzenden. Der Spruch des Staatsgerichtshofes ergibt auf Grund einer öffentlichen und mundlichen Verhandlung.

In der Begründung wird ausgeschlossen: Die Frage der Schuld an dem Unglück, das über Deutschland hereingebrochen ist, bewegt das deutsche Volk am stärksten. Es fordert Klärung dieser Frage das Bestreben nach Beschaffung unserer Gewerkschaften bezeichnet hat, erklärt sich Abg. Wagner (D. R.) für seine Partei bereit, zur Mitarbeit an der Befreiung der finanziellen Notlage der Gemeinden. Da nach längerer Ausführungen des Abg. Krause-Chemnitz (Soz.), in denen er über die spezielle Belastung der Stadt Chemnitz spricht, weitere Wortmeldungen nicht vorliegen, wird die Debatte geschlossen.

In Südwürttemberg darauf, daß sich die Kammer bis Ende dieses Monats vertritt, gibt Präsident Frankendorf einen Überblick auf die bisherige arbeitsreiche Tätigkeit seit ihrem Zusammentritt. Weiter spricht er über die gegenwärtige Lage, verwickelt die Streiks und fordert zum energetischen Einschreiten gegen Einschüchterung der Räterepublik durch eine Widerstand auf. Die Regierung bittet er, so schnell als möglich, und mit aller Macht diesen terroristischen Bestrebungen entgegenzuwirken (Sehr richtig! Unser unerhörtes, wozu er die Unterstützung der Kammer verleiht. Nachdem die nächste Sitzung auf den 29. April nachmittags 4 Uhr festgesetzt worden ist, wird die Sitzung gegen 10 Uhr geschlossen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 12. April 1919.

Berlin. Bei dem Entschluß des Reichsfinanzministers Schäffer, sein Entlassungsgesetz einzulegen, sollen laut "Totalanzeiger" die fortgeleiteten Anforderungen der Regierung und des Kaisers auf neue Beamtenstellen und Entschädigungen von Selbstverwaltungskörpern mitgebracht werden. Nach der "Deutschen Allg. Zeit." sind

die Gründe, die den hochverdienten Mann zu dem folgenden Entschluß getrieben haben, persönliche Rache und darum in keiner Weise geeignet, den Bestand des gesamten Ministeriums zu gefährden. Ob der Nachfolger der frühere Staatssekretär Dernburg sein werde, ob der Reichsminister Gothein, den dann wahrscheinlich Dernburg ersetzen würde, wird sich in nächster Zeit entscheiden.

Unter Meldung des "Berl. Lokal-Anzeigers" forderten die Düsseldorfser Bürger in der letzten Tage bis zum gestrigen Tage 167 Tote und 180 Verwundete, darunter 8 Tote und 24 Verwundete auf Seiten der Regierungstruppen. Hierin sind die Opfer der vorletzten Nacht noch nicht einbezogen, in der die Spartakisten verloren, den Hauptbahnhof von verschiedenen Seiten zu stürmen. Die Regierungstruppen haben bisher alle Angreife zurückgeworfen, auch einen starken Angriff auf das Erdingerhaus, das die Spartakisten mit Maschinengewehren und Handgranaten erobert wollten.

Nach einer Lokalzeitungsmeldung aus Hagen stürmten Spartakisten das dortige Gerichtsgefängnis und bereiteten wahllos die Gefangenen, unter ihnen eine Anzahl schwerer Verbrecher, dagegen keine politischen Gefangenen. Die Spartakisten bausten im Gefängnis wie die Wilden und demonstrierten die Räume. Als eine Abordnung der Stadtwehr erschien, ergaben die Spartakisten die Flucht.

Der "Totalanzeiger" meldet aus dem Saarland: Als Paris berichtet, der Rat der Vier hat gestern die Besprechungen über die politischen Zustände des Saartales fortgesetzt. Der "Totalanzeiger" meint aus dem Saarland: Als Paris berichtet, der Rat der Vier hat gestern die Besprechungen über die politischen Zustände des Saartales fortgesetzt.

Wie dem "Berl. Tag." aus München berichtet wird, hat sich Württemberg bereit erklärt, zusammen mit Nordbayern Truppenkontingente gegen die Räterepublik zu stellen.

Gestern stand in München in die erste Sitzung des revolutionären Tribunals statt. Die Richter verbünden nach freiem Urtheil Gefängnis, Amtshaus, Tod. Gestern wurde das erste Urteil gefällt. Angeklagt war der Oberpostdirektor Delargos, der sich eine eigene Leitung mit dem Militärmarschall Schneppendorf beigebracht haben sollte. Er konnte aber nachweisen, daß sie schon früher angelegt war und wurde deshalb freigesprochen.

Wiederauftnahme der Arbeit im westfälischen Kohlengelände.

Wiesbaden. In der Nationalversammlung teilte der sozialdemokratische Abgeordnete Sack über den Generalstreik im westfälischen Kohlengelände mit, daß bei der gestrigen Kreis-Konferenz der Vertrauensmänner des Bergarbeiter-Verbandes 217 Bergarbeitermänner für die Wiederauftnahme der Arbeit, 82 dagegen gehinnt, und 16 nicht der Stimme enthalten hätten. Die Arbeit werde also wieder aufgenommen werden. Im deutlichen Bergbau besteht jetzt nach Einführung der sündigen Arbeitszeit die fürzeste Schichtzeit in der ganzen Welt.

Der Generalstreik in Danzig beendet.

Danzig. Der Generalstreik in Danzig ist beendet.

Trohender Generalstreik in Warshau.

Warschau. Der Kurier "Polski" meldet, wie die Telegraphen-Union erfaßt, daß für Sonnabend, den 12. April, ein Generalstreik proklamiert werden soll. Es sollen alle sozialistischen Parteien mitwirken. Die Verbündeten mit den Parteien sind im Gange. Auch die Warschauer Eisenbahner werden, wie die "Telegraphen-Union" meldet, an dem Streik teilnehmen. Der Streik beabsichtigt politische Zwecke.

Die sozialistischen Truppentransporte.

Berlin. Die Beförderung der Truppen des Generals Haller durch Deutschland soll am 15. April beginnen.

Neue Gegenseite in Paris.

Genf. Die Arbeiten der vier Staatsleiter sind abermaß auf dem toten Punkt angelangt. Die "New York Tribune" meldet aus Paris, daß der Rat der Vereinten Nationen noch einen Monat braucht, um unter sich fertig zu werden und daß an die Einberufung der Delegierten vor dem 15. Mai nicht zu denken sei. Der Sozialist Renaudel hält die Herbeiführung einer Vereinigung zwischen Wilson und Clemenceau kaum mehr für möglich. Er glaubt aber nicht, daß Wilson nunmehr abreisen werde, denn eine solche Handlung würde sofort zu einer allgemeinen Revolution auf dem alten Kontinent führen. Er scheint nach einem Kompromiß zu suchen.

Eine Londoner Meldung will wissen, daß Wilson sich am 19. April in Brest einzufinden werde.

Gesetz über die Errichtung eines Staatsgerichtshofes.

Die verfassunggebende Nationalversammlung hat ein Gesetz beschlossen über die Errichtung eines Staatsgerichtshofs. Darin heißt es: Die Nationalversammlung bildet aus ihrer Mitte einen Ausschuß von 1

zur Aufrechterhaltung der bestehenden Gewerbeverfassungen nicht sein werde. Die Leitung der kommunistischen Partei habe beschlossen, sich der am 6. März in Wroclaw gegründeten kommunistischen Internationale anzuschließen.

Die deutsche Kolonialaufgabe aufgehoben.
Die Amsterdamer Blätter melden, daß die Kolonialaufgabe aus Deutschland vorläufig ganz aufgehoben habe.

Deutsch-Oesterreich.

Die Anschlussfrage. In Deutsch-Oesterreich herrscht Ruhe. Der Gesandte der Alliierten kämpft mit allen Mitteln gegen den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland. Die österreichische Regierung steht jedoch fest und läßt sich von ihrem Entschluß nicht abbringen. Die Presse verbürtigt höchst aufrührerisch. Offenbar im Hinblick auf die ungeliebte Lage in Deutschland.

Ungarn.

Festigung der Räteregierung. Wie von zuständiger Stelle erkannt, scheint sich die Räteregierung in Ungarn zu kontrollieren. Die Bauernbedürftung hat ihren ursprünglichen Widerstand aufgegeben und ist mit der Bewilligung der Verhältnisse einverstanden. Die Mission des Generals Smuts hat nicht den gewünschten Erfolg gehabt.

England.

Kundgebung gegen die Bloßgabe. Dem „Nieuwe Hollandschen Courant“ zufolge hat auf dem Trajektpark in London eine vom internationalen Frauenverband veranstaltete große Kundgebung zu Gunsten der Aufhebung der Bloßgabe stattgefunden.

Gatten.

Neue Unruhen. „Daily Mail“ vom 9. dieses Monats meldet neuerdings größere Unruhen in Kairo, die zu Blutvergängen führen. Der Präsident der egyptischen Staatsbahnen soll ermordet worden sein.

Indien.

Unruhen. Dem „Nieuwe Hollandschen Courant“ zufolge kam es in Delhi zu Unruhen. Der Vöbel hielt britische Beamte, die in Kraftwagen fuhren, an, und rief ihnen zu, daß sie den Weg zu Fuß fortsetzen müßten. Der Bahnhof wurde angegriffen. Bei einem Zusammenstoß mit Truppen wurden sechs Personen getötet und 16 verwundet.

Der Landauflage heutiger Nummer d. Bl. liegt, soweit die eingeladenen Exemplare reichen, ein Werbe-Flugblatt, betit. Sächs. Freiwilligen Grenz-Jäger-Abteilungen, bei.

Garnisonnachrichten.

Riesa. Dienstag landeskirch. Gemeindelit.

Gemüseanbau.

Ich empfehle Landwirten, welche sich den Absatz von Früh- und Herbstgemüse zu lohnenden Preisen sichern wollen, Gemüseanbauverträge abzuschließen. Ich bin von einigen ländlichen Kommunalverbänden beauftragt, noch einen Teil Gemüse abzuschließen. Interessenten ersuche ich, sich sofort mit mir in Verbindung zu setzen.

Max Schmidt, Dresden 27.

— Fernspr. 21872. —

Trinkwohl

Natürliche Quellsprodukt des Bades Münster a. St. Tafelwasser enthält 0.7 gr natürlichen Salzsauren Kalk, das einzige Mittel zur Ergründung der Grundbrüche, befähigt die Mattigkeit, bildet Knöchen, schützt gegen Krankheiten und hebt die Gesundheit. Angenehmster Geschmack, dabei gefundene wasserfördernde Wirkung, die in dieser Form unübertroffen ist.

Trinkwohl wird bereitgestellt und ist zu beziehen von: Nieders.-Branntwein, Abt. Riesa, Riesa. Mineralwasserfabrik „Elbe“, Abt. B. Neumann, Riesa. Mineralwasserfabrik Carl Müller, Gröba.

Bezirklodepot der Quellschlungen von Münster am Stein für die Amtshauptmannschaft Großenhain.

Willy Franz, Großenhain, Reinhart Str. 14.

Achtung!

Achtung!

Grosse Auktion

im Wettiner Hof, Großenhain.

Dienstag, 15. April, von vorm. 10 Uhr an kommt eine herrschaftliche Wohnungseinrichtung, ab: 1 Garnitur mit Bett-, Schränke, Tische, Stühle, Kommoden, Waschmaschine u. v. m., eine Schlafzimmersuite; 2 Bettstellen mit Sprungfedernmatratzen, Schränke, Nachtschränken u. v. m., ein Nickerstößer Kassenkasten gegen Barzahlung zur Versteigerung.

W. Jäger, Auktionator.

Verkauf von württembergischen Bastardschafen.

Im Auftrage des Landeskulturrates kommen zum Verkauf: Montag, den 14. April, mittags 12 Uhr bei Gebrüder Weber, Waldschlößchen, Obersdorf-Chemnitz. 100 Stück.

Dienstag, den 15. April, mittags 12 Uhr auf dem Schlachthof in Dresden 200 Stück.

Mittwoch, den 16. und Donnerstag, den

17. April, mittags 12 Uhr bei dem Gent. Wüst

in Bautzen, Holzmarkt 300 Stück.

Die Schafe sind unmittelbar aus württembergischen Zuchtbuden eingeführt, ungeföhrt und teils mit Lämmern bei Fuß oder hochtragend. Zum Aufkauf werden nur Landwirte zugelassen und hierbei diejenigen vorzugsweise berücksichtigt, die bereits vorher Anmeldungen auf den Bezug von Schafen bei dem Landeskulturrat eingereicht hatten.

Die Räuber müssen sich verpflichten, die Ziege nur zur Jagd zu benutzen und nicht weiter zu verkaufen.

W. Jäger, Auktionator.

10 Bau-

oder Möbeltischler

findet dauernde Beschäftigung bei

R. Reiß, Liebenwerda.

Junge Dame,

dunkel, die Sonnabend, am 5. April, nachm. von Leipzig nach Halle fährt, wird um Gebrauchsgegenstände gebeten unter Q U 2198 an das Tgbl. Riesa.

100 M. Vergütung.

Wer lebt jungen Mann 500 M. zur Aufzehrung von Sachen gegen obige Vergütung und plakative Ausstellung. Off. unt. R. E. 2222 an das Tageblatt Riesa.

Entzündungs-Anstalt Riesa.

Bei Entzündung von Rinde und Räuschen bei Wunden und Entzündung von Verdacht, Gehirnen, Darmkat. usw. dabei ist in Riesa, Meinherr Str. 8

eine Gaszelle errichtet.

Pernsprecher 306. Dr. Gertel, Tierarzt.

Wasserleitung- und Pumpenbau

für Haus und Hof, Riesa, Brunnen und Wasserpumpen Wasserfallen in allen Städten und Orten, genietet, geschnitten und verarbeitet

Gebäude-Malzger, Dampfkessel 2. Kl. u. 3. Kl. sowie alle vor kommenden Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Erich Joseph & Lindert

Kupferschmiederei und Gussklopferei

— Riesa a. Elbe, Goethestr. 104.

Zur gefälligen Kenntnis,

dah. ich die Vertretung der

Plauener Ed. - und Dampferfabrik Joh. v. Schmid

Plauen i. Vogtl.

übernommen habe.

Ich empfehle für die Gesamtindustrie

Locke und Gelfarben

Rostschutzfarben

Polituren und Mattlack

in erstklassiger Güte zu angemessenen Preisen.

F. A. Knox, Riesa-Elbe

Bißmarckstraße 42. Bernau 640.

Transportversicherungen

aller Art, einschließlich der Gefahr

des Aufzugs und Rückverlust.

Aufruhrversicherung

für Böger und Fabriken.

Reisegepäckversicherung

Reisekasse, Aufenthalts- und Rückreise

für Monate und Jahre

ermittelt zu günst. Bedingungen

Julius Rudert, Leipzig.

Vertreter: Marzitza, Riesa, Bißmarckstr. 11.

Weitgehendste Versicherung

gegen die Gefahren des

Aufruhr

der öffentlichen Unruhen, Revolution und

darauf zurückführende Plünderungen!

Stabilitätsrisiko, alte, fulante Gesellschaft.

Emil Ahlhelm

Dresden-M. 1. Wallstraße 27.

Fernsprecher 20998, 21418, 21857, 25676.

Hunderte von Referenzen! Zu allen Ausflügen und

unverbindlichen Grünanlagen geht gern bereit.

Vertreter überall gesucht.

Theater der Stadt Riesa. Hotel zum Stern.

Palmsonntag, abends 8 Uhr
Mehrfaache Gastspiele.

Schauvorleben! Galeriebühne Meisterwerk!

Rosenmontag

Offizielles Tragödie in 5 Akten von O. C. Hartleben.
Bühnenöffnung 7 Uhr.

Vorverkauf im Bäckerengeschäft Schumann, Hauptstr.:
Spielst. 2.75 M., 1. Platz 1.75 M., Galerie 0.75 M.
An der Abendbühne 0.25 M. Aufschlag.

Lindenhof Strehla.

Sonntag, den 18. April
seine Tanzmusik (Streichmusik).
Anfang 8 Uhr, Ende 12 Uhr.
Dazu lädt ergebnis ein

Hansa-Hotel, Gröba

hält seine freundlichen Räume bestens empfohlen.
Morgen Sonntag Unterhaltungs-Konzert.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
in so reichem Maße dargebrachten Ehrenungen
und Geschenke
danken wir herzlichst.
Paul Voigtlander u. Frau Olga geb. Thomé.
Röderau, den 6. April 1919.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung
erwiesenen Aufmerksamkeiten
 danken hierdurch herzlich.
Heyda und Halle, April 1919.
Wilma Schumann
Willy Staub.

Trauerfalles wegen

bleibt mein Geschäft morgen Sonntag,
den 18. April, geschlossen.

Franz Hentschel, Karpfenschänke
Riesa, Großenhainer Straße 28.

Danksagung.
Für die zahlreichen Beileidsbezeugungen
anlässlich des Ablebens unserer so früh Ent-
holzten, der Frau.

Lina Berge
geb. Bauschke, sprechen wir nur hierdurch
unseren tiefegefühltesten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Martinskirche, Gröba, Pochra,
11. April 1919.

Burklichgelebt vom Grabe unserer über alles ge-
liebten, guten Tochter und Schwester, Jungfrau

Ida Zöllner

sagen wir für die zahlreichen Beweise der Teil-
nahme durch Wort, Schrift und Blumenstrauß
allen unsern innigsten Dank.

erner Dank auch für die trostreichen Worte
und erhebenden Gefüge am Grabe. Dies alles
hat unsern wunden Herzen wohlgetan.

Die aber, liebe gute Ida, rufen wir ein
"Ruhe sanft" in Deine stillen Gruft nach.

Seithain, den 10. 4. 1919.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Freitag, früh 1/2 Uhr verschied nach Kurzer
Krankheit Frau

Amalie verw. Kircheis

geb. Groß im 90. Lebensjahr.
Die Beerdigung erfolgt Montag 1/8 Uhr
von der Friedhofshalle aus.

Familie Richard Thomas, Goethestr. 86.

HEITERER A B E N D .

Sonntag M. 8.50, 2.50, 2.-, 1.- b. Abendbrot und
Hoffmann. An der Abendbühne 50 Pf. Aufschlag!

Georg Zimmermann, Schrift-
keller Wuttige Dötzig.

Johannes Schanz, Kapell-
meister der Dresdner Oper.

Höpfners Theatersaal.

Berliner Operetten-Gastspiele. **■**
Direktion Franz und Schleichardt.

Sonntag, den 18. April 1919.
Unter Mitwirkung der gesamten Kavalle des Herrn
Opernmeisters Müller.
Johann Strauß-Abend. Erste Soloträne.
Großes Orchester.
Anfang 8 Uhr. **■** Rafföffnung 7 Uhr.

Der Zigeunerbaron.

Große Operette in 3 Akten von Schönker. Musik von
Johann Strauß.
Spielleitung: Direktor Franz. Dirigent: Theaterkapell-
meister Friedrich Schmidt vom Stadttheater Riesa.
In den Hauptrollen: Sopf: Frau Direktor Grete Franz-
Schleichardt; Bariton: Herr Robert Möhring vom
Neuen Operettentheater Berlin; Junvar: Herr Julius
Hentschel vom Stadttheater Stralsund.
Vorverkaufsstellen: Buchdrucker Abendbrot (Telef. 138)
und Bäckerengeschäft Wittig (Telef. 445).
Spielst. 3.- M., 1. Platz 2.50 M., 2. Platz 2.- M.,
Galerie 1.- M. An der Abendbühne auf allen Plätzen
25 Pf. Aufschlag.

Villetts haben nur für die Vorstellung Gültigkeit, für welche
sie gelöst wurden.

Nachm. 4 Uhr große Kindervorstellung:

Das tapfere Schneiderlein
oder: Die 3 Heidentaten, eine Komödie in 4 Akten
von Dräfler.
Preise der Plätze: Spielst. 1 M., 1. Platz 80 Pf.,
2. Platz 60 Pf., Galerie 60 Pf.

Um zahlreichen Besuch und gütige Unterstützung unseres
Unternehmens bittend, zeitigen in vorsügl. Hochachtung
Franz u. Schleichardt.

Zomms Restaurant und Fleischgerei, Röderau

empfiehlt seine freundlichen Rä-
stätten. - Angenehme Familien-
verkehr. - Gutverflogte Biere u.
ff. Speisen. - Es lädt freundl. ein
Max Baum.

Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, den 18. April, abends 1/8 Uhr
Palmsonntag-Aufführung

des Männergesangvereins "Fidelio" Röderau.
Leitung: Kirchschul Lehrer Bienert.

1. "Über die Liebe." 2. "Das Wunderkästchen."

3. "Das deutsche Volkslied."

Um recht zahlreichen Besuch bittet der Gesamtvorstand.

Gasthof "Admiral", Boberken.

Sonntag, den 18. April
seine Ballmusik, Anfang 4 Uhr,
wozu freundlich einlädt

Gasthof Mergendorf.

Palmsonntag, den 18. April, abends 1/8 Uhr

Luther-Aufführung

von Franziskus Nagler, aufgeführt von Schulkindern
von Poppitz und Mergendorf.

Eintritt: Erwachsene 1 M., Kinder 50 Pf.

Dazu lädt freundlich ein Peter Mai und Möller.

Restaurant Rosengarten Grödel.

Schönster Ausflugsort.

Schöner Garten. Angenehmer Aufenthalt.
ff. Speisen und Getränke der Zeitzeit entsprechend.

Es lädt freundlich ein Oscar Schneider u. Frau.

Gasthof Rünchrück.

Sonntag, 18. April, abends 1/8 Uhr Theater.
Aufführung (Dir. Schön, Chemnitz):

Das Dorle vom Schwarzwald.

Schauspiel in 4 Akten.

Vorverkauf: 1. Platz 1.40 M., 2. Platz 90 Pf.

An der Kasse: 1. Platz 1.50 M., 2. Platz 1 M.

Ergebnis lädt ein Max Rennich.

Gasthof Weißig.

Sonntag, den 18. April 1919

großer humoristischer Abend

des Rheinischen Börsen-Ensembles, Dir. Josef Schubert.

Leben muß und soll lachen.

Nachmittage für Kinder, Anfang 4 Uhr.

Eintritt für Kinder 50 Pf.

Abende Anfang 8 Uhr.

Zum Vorverkauf 1 M., an der Kasse 1.25 M.

Es lädt ergebnis ein Schubert und das Klavier.

Gasthof Dölfiß.

Sonntag, 18. April, von
4 Uhr an öffentliche
Ballmusik.

Dazu lädt freundlich ein
M. Götsch.

Berners Weinstuben, Lichtensee

Angenommener Ausflugsort ::
Vorzügliche Küche, reichhaltige Aus-
wahl in Weinen, Mosel- u. Rotweinen.

Alle Sorten Bürsten und Besen

empfiehlt Franz Scheid Schloß-
Mohrhaar zum Tagesspreis taucht
d. o.

**Riesaer Bettfedern-Dämpf- u.
Reinigungs-Anstalt.**

Betten reinigt, desinfiziert sauber und billig 1 Pfund 30 Pf.

Frau Steglich, Bismarckstr. 22, 2.

Elektrische

Licht-Kraft-Anlagen
und Reparaturen

werden prompt und billig ausgeführt

**Großes Lager an Beleuchtungskörpern
und Installations-Materialien**

Franz u. Emil Müller

Fahrrad- u. Masch.-Handlung — Inst.-Geschäft

Merzdorf-Riesa ::

Telefon 506.

Heimelmännchen-
Kochkisten
Kochkistentöpfe
Waschbretter
mit kräfer Binkenkiste von
4.75 M. an, sowie sämtliche
Emaillewaren eingetroffen bei

Ernst Weber,
Niempernstr., Goethestr. 94.

Hutblumen

in großer Auswahl
empfiehlt
Hilda Büttner,
Hauptstr. 25.

Schmidts Wein-

stuben Nünchritz
halten sich
zum Besuch
bestens
empfohlen.

Ho-
chungsvoll
Ludwig
Schmidt.

Sonntags: Unterhaltungs-
musik (Konzertzitter).

Gasthof Zeithain.

Sonntag, den 18. April,
lädt zur
öffentlichen Ballmusik

von 4 Uhr an freundlich ein

Germann Jentsch.

Roninenzüchter-Klub

"Die Rasse", Gröba.

Sonntag abend 7 Uhr

Hauptversammlung

im Keller. Gäste willkommen.

Um zahlreiches Er-
scheinen bittet der Vorstand.

Die heutige Nr. umfaßt

8 Seiten.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Redaktion und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Herausgeber: Gustav Kretschmar. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Anzeigenstelle: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Nr. 85.

Sonnabend, 12. April 1919, abends.

72. Jahrg.

Nationalversammlung.

Abg. Eckelius (Demokr.): Wendet sich gegen den Terror der freien Gewerkschaften. **Gebietsrat Trendelenburg:** Die Regierung verurteilt die Beeinträchtigung der Koalitionsfreiheit. Bei der bevorstehenden Neuordnung des Arbeitersrechts sind besondere gesetzliche Bestimmungen zu Gunsten des Koalitionsrechts vorgesehen.

Abg. Fleischer (Centr.): Wendet sich gegen die Beschlagnahme von Privatgeläut des Breslauer Fürstbistums durch die tschechoslowakische Regierung. **Ministerialdirektor Simons:** Die Regierung hat ersten Einpruch gegen das Verfahren eingelegt, das aber nicht der einzige Vorgang dieser Art ist.

Abg. Lawrence (Soz.): Die Stadt Berlin müsste wirtschaftlich zusammenbrechen, wenn sie für die schweren Unruhestifter so harten hätte. **Gebietsrat Freiherr v. Wenckebach:** Eine Vorlage, die eine Verteilung auf Reich, Staat und Gemeinde vorstellt, wird demnächst vorgelegt werden.

Abg. Alverd (Weiß): Behauptet, daß in Hannover große Vorräte an Heeresausfuhren verbünden. **Regierungskommissar Dr. Heck:** Diese Behauptungen sind nicht richtig.

Abg. Schwarz (Centr.): Weist auf die unzureichende Behandlung internierter deutscher Soldaten in Siebenbürgen und Serbien hin. **Vorsteher der Waffenstillstandskommission Dr. Sommer:** Wir haben getan, was in unserer Kraft steht. Bisher vergebens. Die Verantwortung für das Schicksal unserer Landsleute trifft ausschließlich die Entente.

Abg. Bieker (Deutsch.): führt Bericht über das Schicksal der weinen Frauheit in serbische Hände gefallenen Soldaten der Armee Mackensen. **Dr. Nimmer:** Unter Protest blieb ohne Antwort.

Abg. Brodau (Demokr.): fordert eine geistige Neuordnung der Fürsorge für die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen. **Oberst Wahl:** Bis zur Neuordnung, die unbestreitbar notwendig ist, werden die schlimmsten Dörtern im Verwaltungsweg gemildert.

Abg. Heine (D. P.): Will die Regierung bei Verteilung des Zeitungsdruckpapiers an dem bisherigen System der Kontingentierung festhalten? **Gebietsrat Trendelenburg:** Eine Aufhebung der Kontingentierung beabsichtigt die Reichsregierung nicht. Sie befindet sich dabei in Übereinstimmung mit der weit aus überwiegenden Mehrheit der deutschen Zeitungsverleger, um die Vernichtung zahlreicher kleiner und mittlerer Zeitungsbetriebe zu verhindern. Eine Aufhebung kann erst dann eintreten, wenn der Bedarf aller Zeitungen wieder in angemessenem Umfang durch inländische Erzeugung möglich ist. Es muß jedenfalls damit gerechnet werden, daß die Kontingentierung auch noch im nächsten Vierteljahr wenn auch wesentlich milder bestehen bleibt.

Es folgt die 1. und 2. Beratung des Gesetzentwurfes über die Sommerzeit.

Präsident Schenck: Bittet die Regierungsvertreter und Redner, sich kurz zu fassen.

Regierungskommissar Gebietsrat Höhnel: begründet die Vorlage. Der Reichskoblenzkommissar halte sie nicht nur für nützlich, sondern angeblich der Noblenzappheit für unumgänglich notwendig. Im Sommer 1918 seien bei den Gas- und Elektrizitätswerken rund eine viertel Million Tonnen Kohlen gespart worden. Kohlen bedeuten heute Zahlungsmittel und darum Rohrungsmittel für Deutschland.

Gebietsrat Bornholz: Als Vertreter des preußischen Handelsministers: Die preußische Bergverwaltung wird auf Wunsch den Schichtwechsel während der Sommerzeit um eine Stunde hinausschieben, um die Bedenken der Bergarbeiter gegen die Sommerzeit zu beseitigen.

Ministerialdirektor Rohmer: erklärt namens der bayrischen Regierung, daß diese die Sommerzeit entschieden ablehne entgegen der Haltung, welche die landwirtschaftliche Bevölkerung Bayerns ausnahmslos und die Arbeiterchaft überwiegend einnehme.

Abg. Keppler (Soz.): Schon während des Krieges wurde die Sommerzeit in weiten Kreisen als sehr lästig empfunden. Man sollte in der jüngsten Zeit nicht neue Mithinnehmung schaffen. Am besten wäre es, wenn die Regierung die Vorlage zurückzunehme. Sontz bitte ich um Ablehnung.

Abg. Heck (Centr.): Außer dem Reichskoblenzkommissar will in Deutschland niemand die Sommerzeit. In der Landwirtschaft kann man sie gar nicht durchführen. Die Vorlage sollte abgelehnt werden.

Abg. Hartmann (Deutsch.): begrüßt die Vorlage als Arzt im Interesse der Volksgesundheit.

Abg. Koch (Demokr.): Der größte Teil meiner Freunde wird die Vorlage ablehnen. Die Noblenzappheit muß auf anderem Wege erreicht werden. Es ist ganz unmöglich, den landwirtschaftlichen Betrieb der Sommerzeit anzupassen.

Ein Schlusshand wird angenommen. Die Abgeordneten Schulz (Deutsch.), Dusche (D. P.) und Gericke (Unabh.) erklären, sie seien durch den Schlusshandtag ver-

hindert worden, ihre ablehnende Haltung zu begründen. Der Entwurf wird abgelehnt.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Ausbildung von Kriegsteilnehmern zum Richteramt. Nach § 1 können Zwischensemester an einer deutschen Universität zwischen den ordentlichen Studienhalbjahren auf das dreijährige Studium der Rechtswissenschaft angerechnet werden. Nach § 2 kann die Landessentralbehörde für die Kriegsteilnehmer den dreijährigen Vorbereitungsdienst zwischen der ersten und zweiten juristischen Prüfung um höchstens 1 Jahr verlängern.

Die Abg. Schiele u. Gen. beantragen die Änderung, daß die Zwischensemester als volle Halbjahre gelten sollen. Die Berechnung soll also nicht in das Bestehe der Einzelstaaten gestellt werden.

Abg. Grünewald (Dem.): Meine Fraktion begrüßt diesen Gesetzentwurf, weil er sozialer Förderung und ausgleichender Gerechtigkeit den Kriegsteilnehmern gegenübertritt.

Abg. Dr. Warmuth (Dtschnotl.): Gegen die Verkürzung der Ausbildung der Juristen muß man Bedenken erheben. Wenn meine Fraktion trotz der Bedenken dem Gesetzentwurf freundlich gegenübersteht, so geschah es, weil wir nicht wollen, daß das Rechtssystem, das sich im Kriege bewährt hat, noch betrachtet wird durch den Verlust von Studienjahren. Zur weiteren Erörterung unseres Antrages beantrage ich, daß Gesetz einer Kommission von 14 oder 21 Mitgliedern zu überlassen.

Reichsjustizminister Sandberger: Die Vorbereitungen für den Entwurf eines neuen Strafgesetzbuches sind soweit gegeben, daß ich die Veröffentlichung des Entwurfs noch vor Ablauf dieses Jahres glaube in Aussicht stellen zu können. (Bravo.) Weiter sind wir beabsichtigt mit einer Novelle zur Strafprozeßordnung. Ich glaube ihre Veröffentlichung schon in einem ganz kurzen nur nach Wochen zählenden Zeitraum in Aussicht stellen zu können. Der vorliegende Entwurf ist, wenn ich so sagen darf, ein Nebenprodukt des Reichsjustizamts. Ich glaube, es spricht für sich selbst. Maßgebend für seine Einbringung war einmal die Erwägung, daß sehr viele Studierende infolge der Ver schlechterung der Vermögenslage genötigt sein würden, das Studium ganz aufzugeben, wenn ihnen nicht irgendwelche Leichterungen geboten werden, vor allen Dingen aber die Erwägung, daß es unter den Studierenden, die am Kriege teilgenommen haben, sehr viele geben wird, deren Spannkraft und Bäßigkeit sich geistig intensiv zu beschäftigen, so schwer gelitten hat, daß ihnen durch Gewährung von Leichterungen ein gewisser Anreiz gegeben werden muß. Ich glaube nicht, daß die Vorlage eine Beratung im Ausschuß nötig hat, und ich bitte die Ausschußberatung annehmen.

Dr. Kahl (D. P.): Wie begrüßen den vorliegenden Entwurf. Ich glaube, wir können die Vorlage ohne Kommissionsberatung annehmen.

Abg. Haase (U. S.): Meine Fraktion stimmt dem Entwurf zu, erwartet aber, daß das Gesetz nicht dazu benutzt wird, wie es im März in Berlin geschehen ist, die Studierenden indirekt zu zwingen, sich irgendwelchen Freiwilligenverbänden anzuschließen.

Abg. Dr. Spahn (Str.): Wir haben keine Veranlassung, in eine Kommissionsberatung einzutreten. Die Verständigung über den Begriff „Kriegsteilnehmer“ ist hier schon erreicht. Es kann sich nur darum handeln, wie weit auch die Leute berücksichtigt werden sollen, die jetzt für die innere Ordnung unseres Landes im Heeresdienst stehen. Auch diesen Personen sollen die Wohltaten des Gesetzes zugestellt werden.

Abg. Hanke (Dtschnotl.): Wir halten es vor allen Dingen für sehr bedenklich, daß den Zentralbehörden so große Selbstständigkeit bei der Handhabung des Gesetzes eingeräumt wird. In Braunschweig ist unter der Präsidialregierung die Todesstrafe abgedroht worden. (Hört, hört!) Wenn so etwas geschieht, kann ich nicht das gleiche Vertrauen zu den Landeszentralbehörden haben, wie es der Reichsjustizminister geäußert hat.

Damit schließt die Besprechung. Der Antrag auf Überweisung an eine Kommission wird nicht genügend unterstützt. Unter Ablehnung aller Abänderungsanträge wird der Gesetzentwurf in allen drei Lellungen einstimmig angenommen.

In erster, zweiter und dritter Lesung wird der Gesetzentwurf betr. die Rendierung des Kriegsteuergefeches vom 21. Juni 1918 (Verwendung der Einnahmen aus der Kriegsabgabe für die Feindbeiträge der Einnahmenjahre 1916, 1917 und 1918) ohne Debatte angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr: Interpellation Auer (Soz.) u. Gen. betr. Würde der der Verteilung der ausländischen Lebensmittel, erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Ermächtigung der Regierung zum Erlass von Verordnungen, Gesetzentwurf über die Festlegung des 1. Platz als Nationalfeiertag, erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Kaliwirtschaft. Schluss 7 Uhr.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr: Interpellation Auer (Soz.) u. Gen. betr. Würde der der Verteilung der ausländischen Lebensmittel, erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Ermächtigung der Regierung zum Erlass von Verordnungen, Gesetzentwurf über die Festlegung des 1. Platz als Nationalfeiertag, erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Kaliwirtschaft. Schluss 7 Uhr.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr: Interpellation Auer (Soz.) u. Gen. betr. Würde der der Verteilung der ausländischen Lebensmittel, erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Ermächtigung der Regierung zum Erlass von Verordnungen, Gesetzentwurf über die Festlegung des 1. Platz als Nationalfeiertag, erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Kaliwirtschaft. Schluss 7 Uhr.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr: Interpellation Auer (Soz.) u. Gen. betr. Würde der der Verteilung der ausländischen Lebensmittel, erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Ermächtigung der Regierung zum Erlass von Verordnungen, Gesetzentwurf über die Festlegung des 1. Platz als Nationalfeiertag, erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Kaliwirtschaft. Schluss 7 Uhr.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr: Interpellation Auer (Soz.) u. Gen. betr. Würde der der Verteilung der ausländischen Lebensmittel, erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Ermächtigung der Regierung zum Erlass von Verordnungen, Gesetzentwurf über die Festlegung des 1. Platz als Nationalfeiertag, erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Kaliwirtschaft. Schluss 7 Uhr.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr: Interpellation Auer (Soz.) u. Gen. betr. Würde der der Verteilung der ausländischen Lebensmittel, erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Ermächtigung der Regierung zum Erlass von Verordnungen, Gesetzentwurf über die Festlegung des 1. Platz als Nationalfeiertag, erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Kaliwirtschaft. Schluss 7 Uhr.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr: Interpellation Auer (Soz.) u. Gen. betr. Würde der der Verteilung der ausländischen Lebensmittel, erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Ermächtigung der Regierung zum Erlass von Verordnungen, Gesetzentwurf über die Festlegung des 1. Platz als Nationalfeiertag, erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Kaliwirtschaft. Schluss 7 Uhr.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr: Interpellation Auer (Soz.) u. Gen. betr. Würde der der Verteilung der ausländischen Lebensmittel, erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Ermächtigung der Regierung zum Erlass von Verordnungen, Gesetzentwurf über die Festlegung des 1. Platz als Nationalfeiertag, erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Kaliwirtschaft. Schluss 7 Uhr.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr: Interpellation Auer (Soz.) u. Gen. betr. Würde der der Verteilung der ausländischen Lebensmittel, erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Ermächtigung der Regierung zum Erlass von Verordnungen, Gesetzentwurf über die Festlegung des 1. Platz als Nationalfeiertag, erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Kaliwirtschaft. Schluss 7 Uhr.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr: Interpellation Auer (Soz.) u. Gen. betr. Würde der der Verteilung der ausländischen Lebensmittel, erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Ermächtigung der Regierung zum Erlass von Verordnungen, Gesetzentwurf über die Festlegung des 1. Platz als Nationalfeiertag, erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Kaliwirtschaft. Schluss 7 Uhr.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr: Interpellation Auer (Soz.) u. Gen. betr. Würde der der Verteilung der ausländischen Lebensmittel, erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Ermächtigung der Regierung zum Erlass von Verordnungen, Gesetzentwurf über die Festlegung des 1. Platz als Nationalfeiertag, erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Kaliwirtschaft. Schluss 7 Uhr.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr: Interpellation Auer (Soz.) u. Gen. betr. Würde der der Verteilung der ausländischen Lebensmittel, erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Ermächtigung der Regierung zum Erlass von Verordnungen, Gesetzentwurf über die Festlegung des 1. Platz als Nationalfeiertag, erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Kaliwirtschaft. Schluss 7 Uhr.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr: Interpellation Auer (Soz.) u. Gen. betr. Würde der der Verteilung der ausländischen Lebensmittel, erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Ermächtigung der Regierung zum Erlass von Verordnungen, Gesetzentwurf über die Festlegung des 1. Platz als Nationalfeiertag, erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Kaliwirtschaft. Schluss 7 Uhr.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr: Interpellation Auer (Soz.) u. Gen. betr. Würde der der Verteilung der ausländischen Lebensmittel, erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Ermächtigung der Regierung zum Erlass von Verordnungen, Gesetzentwurf über die Festlegung des 1. Platz als Nationalfeiertag, erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Kaliwirtschaft. Schluss 7 Uhr.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr: Interpellation Auer (Soz.) u. Gen. betr. Würde der der Verteilung der ausländischen Lebensmittel, erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Ermächtigung der Regierung zum Erlass von Verordnungen, Gesetzentwurf über die Festlegung des 1. Platz als Nationalfeiertag, erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Kaliwirtschaft. Schluss 7 Uhr.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr: Interpellation Auer (Soz.) u. Gen. betr. Würde der der Verteilung der ausländischen Lebensmittel, erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Ermächtigung der Regierung zum Erlass von Verordnungen, Gesetzentwurf über die Festlegung des 1. Platz als Nationalfeiertag, erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Kaliwirtschaft. Schluss 7 Uhr.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr: Interpellation Auer (Soz.) u. Gen. betr. Würde der der Verteilung der ausländischen Lebensmittel, erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Ermächtigung der Regierung zum Erlass von Verordnungen, Gesetzentwurf über die Festlegung des 1. Platz als Nationalfeiertag, erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Kaliwirtschaft. Schluss 7 Uhr.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr: Interpellation Auer (Soz.) u. Gen. betr. Würde der der Verteilung der ausländischen Lebensmittel, erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Ermächtigung der Regierung zum Erlass von Verordnungen, Gesetzentwurf über die Festlegung des 1. Platz als Nationalfeiertag, erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Kaliwirtschaft. Schluss 7 Uhr.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr: Interpellation Auer (Soz.) u. Gen. betr. Würde der der Verteilung der ausländischen Lebensmittel, erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Ermächtigung der Regierung zum Erlass von Verordnungen, Gesetzentwurf über die Festlegung des 1. Platz als Nationalfeiertag, erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Kaliwirtschaft. Schluss 7 Uhr.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr: Interpellation Auer (Soz.) u. Gen. betr. Würde der der Verteilung der ausländischen Lebensmittel, erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Ermächtigung der Regierung zum Erlass von Verordnungen, Gesetzentwurf über die Festlegung des 1. Platz als Nationalfeiertag, erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Kaliwirtschaft. Schluss 7 Uhr.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr: Interpellation Auer (Soz.) u. Gen. betr. Würde der der Verteilung der ausländischen Lebensmittel, erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Ermächtigung der Regierung zum Erlass von Verordnungen, Gesetzentwurf über die Festlegung des 1. Platz als Nationalfeiertag, erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Kaliwirtschaft. Schluss 7 Uhr.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr: Interpellation Auer (Soz.) u. Gen. betr. Würde der der Verteilung der ausländischen Lebensmittel, erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Ermächtigung der Regierung zum Erlass von Verordnungen, Gesetzentwurf über die Festlegung des 1. Platz als Nationalfeiertag, erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Kaliwirtschaft. Schluss 7 Uhr.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr: Interpellation Auer (Soz.) u. Gen. betr. Würde der der Verteilung der ausländischen Lebensmittel, erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Ermächtigung der Regierung zum Erlass von Verordnungen, Gesetzentwurf über die Festlegung des 1. Platz als Nationalfeiertag, erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Kaliwirtschaft. Schluss 7 Uhr.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr: Interpellation Auer (Soz.) u. Gen. betr. Würde der der Verteilung der ausländischen Lebensmittel, erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Ermächtigung der Regierung zum Erlass von Verordnungen, Gesetzentwurf über die Festlegung des 1. Platz als Nationalfeiertag, erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Kaliwirtschaft. Schluss 7 Uhr.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr: Interpellation Auer (Soz.) u. Gen. betr. Würde der der V

Herr. Die Widerungen auf Kohleverhüllungen wurden von den Arbeitgebern rückhaltlos anerkannt, nur konnte man keine rechte Lösung dafür finden, wie die dadurch erloschene Müh ausgaben aufzubringen seien. Von der Arbeiterschaft wurde dringend der Abbau der Lebensmittelpreise gefordert. Gerner wurde eine beliebte Versorgung der keramischen Industrie mit Kohlen verlangt. Eine dahingehende Petition ist bereits von der organisierten Arbeiterschaft an das Demobilisationsamt abgesandt, um dieses zur Anerkennung der keramischen Industrie als für die Übergangswirtschaft wichtigen Industrie zu bewilligen.

Aufrufung der Räterepublik in Braunschweig?

Kant meldungen, die auf Umwegen nach Überfeld gelangten, soll in Braunschweig die Räterepublik ausgerufen werden sein. Der Eisenbahnverkehr mit dem übrigen Deutschland hat aufgehört. Die Telefon- und Telegraphenverbindungen zwischen Braunschweig und Berlin sind unterbrochen. Auch der Fernsprechverkehr Leipzig-Braunschweig ist unterbrochen. In den Nachmittagsstunden des Donnerstag ist es infolge des Generalstreiks der Arbeiterschaft nunmehr auch zu einem Generalstreik der Bürgerschaft und der Beamten gekommen.

Einigung des Proletariats in München.

Die Einigung des Zentralrates mit den Kommunisten ist in der gestrigen Mittagsstunde in München zustande gekommen. Die gemäßigten Elemente behielten gegen die Kommunistenführer das Übergewicht. Die Kommunisten erklärteten sich bereit, mit beratender Stimme in den Zentralrat einzutreten. Charakteristisch für die ganze heillos verwirrte Situation der letzten 24 Stunden ist, daß das führende Mitglied des Zentralrats Toller gestern von den Kommunisten verhaftet wurde, um am Nachmittag wieder freigelassen zu werden. — Der provisorische revolutionäre Zentralrat hat einen Aufruf erlassen, in dem es heißt: Die Einigung des revolutionären Proletariats ist unabdinglich notwendig. Die Gegenähe zwischen dem Zentralrat und den kommunistischen Partei leien nicht grundlegender Natur. Die Betriebsrätewahlen würden schließlich im ganzen Lande durchgeführt. Zur Sicherung der jungen Räterepublik seien die wichtigsten Anordnungen getroffen worden. Die Rote Armee sei im raschesten Werden. Die Bewaffnung des Proletariats habe begonnen. Die Einwaffnung der Bourgeoisie sei angeordnet worden. Die Städte des Streites der Proletarier erneut nur die Reaktion. Daher sei gemeinsame Arbeit notwendig. Der Aufruf schließt: Nieber mit der kapitalistischen Bourgeoisie. Es lebe das Proletariat!

Der Berliner Volksanzeiger meldet aus Nürnberg: Nach hier vorliegenden Meldungen beginnt die Abhängigkeit der Räterepublik im Lande fortzuzunahmen. In Ansbach, Ingolstadt, Crailsheim, im Bezirk Offenheim, Wassertrüdingen, Weiden und in der getrennten Oberpfalz hat man die Zustimmung zur Räterepublik zurückgezogen und sich für die Regierung Dosimann erkannt.

Nach Mitteilung der Reichsregierung hat die Entente dieser durch Gunzenpruch mitgeteilt, daß Bayern nicht in den Friedensschluß eingezogen ist und eine feindliche Kontrollkommission verhindern wird, daß von den Lebensmitteln der Entente auch nur das Geringste nach Bayern gelangt. Die preußische Regierung hat die Kohlenlieferung eingestellt. Die norddeutsche Regierung in Bremen hat sofort Verhandlungen eingeleitet, um weitere Einfuhr böhmischer Kohle in die norddeutschen Bezirke herbeizuführen.

Streitmeldungen aus dem Reichs.

In dem Streit der Angestellten der Berliner Großbauten wurden die Einigungsverhandlungen auch am Freitag fortgesetzt. Im allgemeinen ist eine Vereinigung erzielt worden, nur über den dritten Punkt, der das Mitbestimmungsrecht bei der Entlassung der Angestellten regelt, ist bis jetzt noch keine Einigung erzielt worden. Der Streit in der Berliner Metallindustrie dauert noch fort. Der Schiedspruch des Schlichtungsausschusses ist abgelaufen worden.

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist der Belagerungszustand in Düsseldorf am Donnerstag aufgehoben worden. Im Laufe des Donnerstag fanden heftige Kämpfe statt. Aus der Menge heraus wurde mit Pistolen geschossen. Ein Regierungssoldat wurde misshandelt und in den Rhein geworfen. Die Zeitungen erscheinen nicht, mit Ausnahme der unabhängigen. Im Kubertrevier scheint die Zustellung des Siebenstundentages berücksichtigt zu werden. Mit einem Aufhören des Generalsatzes in den nächsten Tagen ist zu rechnen. Bei Krupp arbeitet ein Drittel der Arbeiter. In Gelsenkirchen müssen innerhalb drei Tagen die beiden Hannover und Karolingengäßchen erlaufen, wenn nicht sofort Notstandsarbeiten durch militärische Hilfe ermöglicht werden. Nur einer anderen Zeit wird sabotiert. Falls in den nächsten Tagen infolge Streits Trans-

portförderungen entstehen sollten, ist wie vom zuständigen Stelle mitgeteilt wird, mit einer Katastrophe in unserer Kartoffelversorgung zu rechnen. Die Mieten werden dieser Tage geöffnet und die Kartoffelproduktion müssen innerhalb weniger Tage in die Großstädte gebracht werden. Im Falle eines Streiks würde sich die Zahl der Kartoffelle im Wochen ganz beträchtlich vermehren. Die Eisenbahndirektion Cassel hat die Presse informiert, daß der Hub-Streik die Gefahr völliger Stilllegung des Bahnbetriebs wegen Kohlemangels in sich bringt; infolgedessen werden zunächst eine große Anzahl von Personen ausfallen. Die Eisenbahndirektion Breslau teilt mit: Infolge des Streiks im Industriegebiet und des dadurch hervorgerufenen Kohlemangels fallen vom 14. dieses Monats ab die Tage 1515/1516 zwischen Streitenden und Breslau fort.

Die Folgen des Streiks im Kubertrevier machen sich jetzt für Hamburg-Altona in geradezu bedrohlicher Weise bemerkbar. Die Kohlenzufuhr nach Hamburg ist jetzt gänzlich eingeschüttet. Die umliegenden Städte Bremen, Lübeck, Schleswig-Holstein und Mecklenburg erhalten gleichfalls keine Kohlen mehr. Die Folge ist, daß die Eisenbahndirektion Altona sowie die Lübeck-Bützower Eisenbahndirektion Bützow ausfallen lassen müssen.

Die leipe Stadt ist in Magdeburg, abgesehen von einigen unbedeutenden Schiebereien, ruhig verlaufen. Die Arbeit ist allgemein wieder aufgenommen worden.

Gestern früh kam es in Hannover zu einem Zusammenstoß zwischen etwa 250 Spartakisten und dem Straßenbahnpersonal. Die Straßenbahner griffen gegenüber den Einwohnern, die sie an der Arbeit hindern wollten, zur Selbsthilfe und trugen sie in die Flucht. Der Straßenbahnbetrieb wurde vollständig aufrechterhalten. Es gab viele Verwundete.

Vor gestern abend hatten die Arbeiter der örtlichen Großbetriebe einen Demonstrationstag veranstaltet, der sich nach dem Maibaule bewegte, um für eine rechtliche Lebensmittelzuführung vorstellig zu werden. Im Anschluß daran fand eine Versammlung der Arbeitsausstände und Betriebsvertrauensleute statt, in der bekannt wurde, Abordnungen in der frölichen Angelegenheit an die Reichsregierung in Berlin und an den Oberpräsidenten in Breslau zu entsenden. Gestern vormittag fand neuerdings eine Versammlung statt, in der darüber Beschluss gefasst werden sollte, ob bis zur Mittwoch der entstandene Abordnungen in den Proteststreik eingetreten werden soll.

Der kommandierende General des 17. Armeekorps von Below hat den Belagerungszustand über Danzig und Lübeck verhängt. Die vollziehende Gewalt ist auf ihn und auf den Kommandeur der 36. Division übergegangen. Die Pressefreiheit ist eingestellt.

Die Friedensvorbesprechungen in Paris.

Das beschleunigte Tempo der Pariser Verhandlungen wird von der amerikanischen Presse als Folge von Wilsons Ultimatum angesehen. Es gilt nicht mehr für ausgeschlossen, daß in der nächsten Woche die endgültige Zusammenstellung und Festlegung der Texte der Friedensbedingungen erfolgen kann. Die "Agence Havas" veröffentlicht folgenden diplomatischen Situationsbericht: Der Senat hielt am Donnerstag eine Sitzung ab, in der er sich mit den Entschädigungsfragen, vor allem mit dem vorläufigen Frieden beschäftigte, den Deutschland in Anerkennung seiner Schuld an die Alliierten unterzeichnete. Am Donnerstag abend stand unter Wilsons Vorbehalt eine Volligung für den Völkerbund statt. Darauf wurden die Präsidenten der französischen, englischen und anderer Völkerbundvereinigungen von der Kommission empfangen. Diese prüfte abschließend den neuen Vertragsentwurf.

Der Entwurf über die Wiederaufmachung.

Nach einer Befreiungshaltung hat die Räteversammlung den Entwurf über die Wiederaufmachung der Friedensschäden beiprochen. Der Berichterstatter erklärte, die Ausgaben würden außerordentlich hoch sein und müssten ganz Deutschland zur Last fallen. Sie müssten von ihm mit Vorhang vor allem anderen verlangt werden. Es könne nicht die Rede davon sein, die Zahlungen aufzuschieben in einem Falle, in dem das Wirtschaftsleben davon abhängen könnte. Die Räteversammlung nahm eine 20. Artikel des Entwurfs an.

Willkürliche Ausdehnung des besetzten Gebietes.

Trotz des am 9. dieses Monats in Spa angenommenen deutschen Protestes gegen eine Belegung Griechenlands und des Hinweises, daß die Alliierten nicht bereitstehen, einseitig eine Grenzverlegung der neutralen Zone vorzunehmen, ließ Maricall Hoch am 10. April in Spa mitteilen, daß die Entscheidung Griechenland zu beladen, unwiderruflich sei. — Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Das Abfertigungsamt der neutralen Zone hat nochmals nachdrücklich gegen die Belegung Griechenlands durch die Alliierten Einspruch erhoben. Es wird alles verucht, um wenigstens für die erste Zeit Verkehrserleichterungen im Grenzverkehr zu erlangen.

Ein Vorstoß des Volkssturms.

Wie wir von zuständiger Stelle hören, haben die Volkssturms am 5. April mit groben Reden einen vierzähnigen Vorstoß unternommen. Die Räume waren sehr schwer und die Straßen nach Riga sind fast mit Truppen besetzt, so daß mit weiteren Vorstößen zu rechnen ist. Die vorigen vierzähnige Jahreszeit bringt auch die Gefahr mit sich, daß die russische Rote Flotte, die wieder armiert worden ist, in die Räume eindringt. Die Lage der Volkssturms im übrigen Russland ist nach wie vor unsicher. Die Wiedergänger Blätter von einer schweren Niederlage der Volkssturms haben sich nicht bestätigt. Im Süden stehen die russischen Truppen vor Odessa und beschließen die Stadt. In den Vorstädten sind Ausländer ausgebrotzen. An der bessarabischen Grenze wurden die rumänischen Streitkräfte vor den anmarschierenden ukrainischen Volkssturms aufgekommen. Die Polen halten Lemberg.

Im Gegenzug zur Ababmeldung, daß die Entente-truppen Odessa geräumt hätten, meldet ein Rumänen die Rückgewinnung Odessas nach hartnäckiger Verteidigung lautstark habe.

Rücktritt des Reichsfinanzministers Schiffer.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Reichsminister der Finanzen und Stellvertreter des Präsidenten des Reichsministeriums Schiffer hat sein Entlassungsgesuch eingebracht. Die Einreichung des Abschiedsgesuches liegt bereits einige Zeit zurück. Er erklärte wegen Meinungsverschiedenheiten grundärmer Art, die bei Aufführung des Staats zu Tage traten. Die Verhandlungen, um den Minister zum Verbleiben in seinem Amt zu bewegen, führten leider nicht zum Ziel. Jedoch erklärte er sich auf Wunsch des Reichspräsidenten Scheidemann bereit, die Geschäfte bis zur Ernennung des Nachfolgers weiterzuführen.

Der Reichsfinanzminister Schiffer soll, wie das "Vierteljahr" meldet, seinen brabbelnden Rücktritt damit begründen, daß er die Sozialisierungspolitik des Kabinetts nicht mitmachen könne. Außerdem soll er Gegner der Gesetzesvorlage über die Einziehung des Staatsvermögens sein. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß aus dem Rücktritt Schiffers sich unter Umständen eine Kabinettsschaffung entwickeln kann.

Rätelongress.

In der Vormittagssitzung am Freitag teilte der Telegrafische Bote von der Soldatenfraktion mit, daß die Freilassung Brandes nicht erfolge, da nach Mitteilungen Rockes der begründete Verdacht des Hochverrats vorliege. Der Rätelongress hat den Antrag der unabhängigen Sozialdemokraten auf Aufhebung des Belagerungszustandes des ganzen Reiches sowie für das Ruhrgebiet abgelehnt. Der Antrag der Mehrheitssozialisten auf Entlassung aller politischen Gefangenen, die aus Anlaß bereits abgeschlossener politischer Bewegungen verhaftet worden sind, wurde mit großer Mehrheit angenommen. Nach Erledigung der Anträge wurde in die Veratung über militärische und Soldatenfragen eingetreten. Dabei wird von dem Delegierten Eigner-Dürkopp beantragt, der Kongress möge beschließen, daß die an der österreichischen Grenze in Schlesien befindlichen Grenzschutzeinheiten aufzulösen sind, da die tschechische Gefahr nicht mehr besteht. Der Antrag wird schließlich angenommen. Zu ledichten Szenen kam es dann noch bei der Abstimmung über den Antrag zur Errichtung eines Reichssoldatenrates. Das Resultat dieser Abstimmung war folgendes: Von 231 Stimmen erklärten sich 101 für und 125 gegen den Antrag, während sich fünf Teilnehmer des Stimmens enthielten. Zu lediglichem wurde der Antrag abgelehnt. Dieses Ergebnis wurde von der Linken mit stürmischen Brülloren angenommen. Zur Annahme gelangt darauf folgender Antrag der Mehrheitssozialisten: "Wir fordern die Errichtung einer Volkswehr auf der Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht. Bis zur Schaffung derselben erhalten die Soldatenrate eine sofortige Vertretung beim Reichswehrminister. Die Vertretung, die aus neuem Mitgliedern besteht, ist die oberste Vertretung aller Soldatenräte." Weiter wird ein Antrag der Soldatenfraktion angenommen, der die Abschaffung aller Orden und Ehrenzeichen und die Ablegung aller alten Rang- und Gradschleifen auspricht. Halt einschließlich wird dann noch folgender Antrag der Soldatenfraktion angenommen: Die Verordnung vom 19. 1. 19. betr. die Regelung der Kommandogewalt und die darauf bezüglichen weiteren Erlassen werden aufgehoben. Die Neuordnung hat im Einvernehmen mit den Soldatenräten zu erfolgen. Damit war der erste Punkt der Tagesordnung erledigt und das Haus vertagte sich auf Sonnabend. Als Hauptpunkt der Tagesordnung steht das Rätelongress zur Verhandlung.



Fuchs-Wallach,

schöner, kräftiger Däne, bür., 180 hoch, seicht lieber, weiße Mähne und weiße Schwanz, passend für Spedition oder Mühle; bezgl. mehrere gute Tauschpferde

sehen billig zum Verkauf.

Gott. Augustin, Dürrn i. S.

Tel. 151.

Schlachtpferde

sieben billig zum Verkauf.

Gott. Augustin, Dürrn i. S.

Telefon 208.

4 junge Kühe,

1 D. R. Schieden-Gäfin

find zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Kl. Gänsen

zu verkaufen. Hermann

Böhmisch, Weißböhmer.

1 gute Wallziege

mit 2 Säcken zu verkaufen.

Gott. Augustin

Wohlgelegt 8-9 Uhr vorm.

Mann

Jud. Dr. Hertel, Tierarzt.

Wohlgelegt 8-9 Uhr vorm.

Für die Schule für Strasse und für die Kinderstube

finden Sie in reicher Auswahl bei mir:

Schürzen
Hauben
Südwester
Gürtel

Strümpfe
Handschuhe
Spielanzüge
Unterröckchen

Leibchen.

H. Lohmann Nachf., Riesa

Albertplatz.

Saub. Kleb. Mädchen im Alter von 14-16 J. in gute Stellung gesucht. An melden mit Frau Frau C. Friederich, Döbeln, Wiesenstr. 2.

Junges Mädchen sucht Stellung als lernende Veräußererin. Zu erste im Tageblatt Riesa.

Groß. Schulmädchen oder Ostermädchen für leichte Haushaltarbeit nach Große gel. Adr. zu erste im Tagbl. Riesa.

Zwei Offiziers-Sättel verkauft Kurt Meissner, Weißböhmer.

1 Fuchs-Schwein,
7 Monate, unter 3 die Wahl, ist zu verkaufen, sowie ein Lämmer (Kunz) mit Melksiege umzutauschen.

Gott. Augustin, Wohlgelegt.

Eine feldgrüne Offiziers-Reithose zu kaufen gesucht.

Bitte werte Offiziere unter R.R. 2217, Tagbl. Riesa abgeben.

Ein Paar Gummi-Schuh sind zu verkaufen.

Große, Alleestr. 20.

Guterbst. Winterüberzieher und Gehrock mit Weste zu verkaufen Schuler, G. v.

Schreibmaschine "Ideal" und Kinderwagen billig zu verkaufen Ritterberg Nr. 1.

Gebr., aber guterhaltener Reiseford

zu kaufen gesucht.

Werte Off. mit R.R. 2218 an das Tageblatt Riesa.

Gitarre 150 unterhaltene Fässer

(Gitarrenkästchen) sind sofort preiswert abzugeben.

Röhren ist bei Bergbrauerei Weißböhmer b. Gr. zu erfragen. Offerten mit Preisangabe an Kommunalverband Großenhain.

4-6 teiliges Kinderschaukell jucht baldigk zu kaufen Neuwieda, Hauptstr. 2.

Tüchter-Helm
Bau u. Verw. Dr. Oberholz
Wittenberg, Markt 2.
Vorarbeiter, Maschinen, Längsholz,
Weinholz, Schneiden, Handarbeit, geleistet, Formen, Fortbildung in Wissenschaft.
— Prospekte zu Diensten.

◆ Reparaturen ◆

a. Nähmaschinen u. Système
führt aus Brans Müller
Maschinenhandlung, Werderstr.
bei Meißen, Fernstr. 506.

Seit 1916
bewährtes
Reifen-Bausatz

Viele aufgebaut.
Hab. Glänzend beurteilt. Die
Verzerrungen sind sehr befriedigend.
ausgefallen. S. St. 1. — Mit
den Reif. bin ich sehr zufrieden.
F. M. i. D. usw. Preis 1. Wasch.
Mt. 16 u. Vorte. Verp. Nachn.
M. 1. 2. Vertret. a. Prosp.
grat. „Heros“ G. m. b. H.
Berlin 289, Taubenztr. 31.

Felle fertig zu
höchstem
Tagespreis
Paul Jungfer, Garbersel,
Großenbacher Str. 21.

Hausfrauenfreude!

Blindend weiße Wäsche!
Waschpaste
vom Kriegsamt genehmigt,
prompte Lieferung an Händler
u. Haushalter, a. Frauen.
W. übernehmen unter 1. 288
an das Tageblatt Meißen.

An Stelle von Kinotheater
haben noch preiswert

Parquet-
Fußboden

abgegeben.
Döbelner Parquet-Fabrik,
Julius Gräfeler,
Döbeln 1. Ca. Telefon 275.

Ziehung 12. bis 17. Mai.
Geld-Lotterie zu Zwecken des
Landesschutzes
der Vereine vom
Roten Kreuz
in Sachsen.
14207 Deutschland u. Prussia
eins. Abzug.
Höchstgewinn im glücklichsten Fall:
1000000
Preise von Hauptgewinn:
75000
25000
15000
10000
5000
u. s. w.
Lose à 3 Mark (Postkarte und
durch den Haupt-Vertrieb)
Alexander Hessel
Büro: Staatslotterie-Direktion,
Dresden, Weissegasse 1.
Postcheckkonto Leipzig 2972.
Verkaufsstellen
durch Plakate kenntlich.

Kradikal-
Wanzentod
vernichtet sicher
Wanzen nebst Brut
in St. zu 1.00
u. 2.00 Mark.
Medizinische Drogerie
A. B. Hennicke.

Bettläusen
Endgültige Befreiung. Alter u.
Geldpreis angegeben. Auskunft
umsonst. **Santad** - Depot
Halle a. S. 290.

Flechtenleiden
Dauerbehandlung. Reichs-
patent. Prospekt gratis. **Gan-**
nitad - Depot Halle a. S. 290.

Hundesuchen, Dör-
Örnmöhren, als bestes
Wetter für Hunde, Ge-
flügel, Siegen u. Kanin-
chen empfohlen. Sterndrogerie
Rödlichenbroda.

Rasiermesser,
prim. Qualität,
Rasierapparate,
Tischmesser,
Küchenmesser,
Schlachtmesser
u. s. w. empfohlen
Paul Scherzer, Glaubitz.

Zeichnungen

auf

4% Kommunalkreditbriefe der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden

zu Dresden

nehmen alle Oberkassen, Bankgeschäfte und Kreisgenossenschaften noch bis mit 19. April 1919 während ihrer Geschäftsstunden zum Kursie von

95%

für 100 Mark Nennwert entgegen.

Die Kommunalkreditbriefe sind mündelicher. — Ihre Sicherheit ruht auf dem Vermögen der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden zu Dresden, den Stammtälern ihrer Mitglieder und auf der nach Maßgabe der Anstaltssatzung unbedenklich und anfallschuldnerisch Haftung von über 300 sächsischen Städten und Landgemeinden mit über 1750000 Einwohnern, sowie der 28 amtsbaupraktischen Bezirkverbände (mit zusammen über 3000000 Einwohnern).

Außenere und innere Feinde wollen Deutschlands Vernichtung!

In dieser ernsten Zeit dürfen wir uns nicht mit Waschweibern oder arbeitslosem Gefindel umgeben, sondern mit Männern der Tat, die das Herz auf dem rechten Fleck haben. Alle diejenigen, welche der Regierung Sachsen's unbedingte Treue geloben wollen, die strenge Disziplin und Gehoriam gegen die Vorgesetzten halten werden, mögen sich angehend als Freiwillige zum Dienst bei den sächsischen Grenz-Jäger-Abteilungen melden: Abfindung: Bei freier Unterbringung und freier Verpflegung werden mobile Gebührenste und eine tägliche Zulage von 5 Mark gewährt. Die Bestimmungen des Mannschafts-Verpflegungsgeges und des Militär-Hinterblebenengesetzes finden Anwendung.

Es können nur diejenigen auf Einstellung rechnen, die folgende Bedingungen erfüllen: Gediente Mannschaften u. s. w.

Altersgrenze bei Mannschaften im allgemeinen bis zu 35 Jahren, bei Unteroffizieren der Inf. bis zu 24 Jahren, unbedenklich und felddienstfähig.

Hauptfachlich werden noch gebraucht:

Pioniere, Minenwerfer, Fernsprecher, Kraftfahrer, Hubartilleristen.

Gediente Mannschaften u. s. w. melden sich entweder schriftlich oder mündlich bei einer der unten aufgeführten Werbestellen. Es ist ratsam sämtliche Militär-
papiere (Entlassungsschein allein genügt nicht), polizeiliche Führungsausweise, Lebenslauf und sonstige Unterlagen einer der Werbestellen mit der genauen Adresse des Abnehmers zu zuladen und den Beveld von dieser abzuwarten, bevor die Eisenbahnfahrt zu einer der Werbestellen angetreten wird.

Haupt-Werbestelle der 2. Grenz-Jäger-Brigade Rössen i. Sa.,
Gothof „Goldener Stern“.

Neben-Werbestellen befinden sich in Dresden, M.-G. Kaserne, Königsworther
Straße 80, Ziegelnhain, Weissen, Meinberg, Großvoigtsberg, Hainichen, Röhrsdorf.

Für Radfahrer!

Großer Posten
prima Gummi-Röhrung,
Ventil-Gummis,
Gummiring, Pedalgummis,
sowie alle übrigen
Teile für Fahrräder
empfohlen

Franz u. Emil Müller,
Fahrrad- und Maschinen-
Handlung, Installation
geschäft für Licht u. Kraft,
M. e. d. o. r. f. Röhrsdorf.
Fernsprecher 506.

Jeglicher Verkauf von Briketts im Landabsatz wird von Montag, den 14. d. M., bis auf weiteres gesperrt,

da die zur Verfügung stehende Menge verkauft ist.
Dresden: nach hier kommende Geschäfte müssen
zurückgewiesen werden.

Pleiss, 12. April 1919.

Plessaer Braunkohlenwerke

G. m. b. H.

:: Gleitr. Licht und Kraft ::

Neuanlagen und Erweiterungen jeder Art
und jeden Umfangs führen bei Verwen-
dung guten Materials unter langjähriger
Garantie durch nur erste Monteure aus

Gebr. Liedtke ■ Gleitr. Licht- u.
Kraftanlagen
Hauptgeschäft Langenberg b. Rössen :: Fernruf 531.

Wach- und Schließgesellschaft Rössen und Umgegend

Einst. Nürschken in Rössen
übernimmt die nächtliche Bewachung von
Hausgrundstücken, Fabrikarlagen u. s. w.

Achtung! Schlachtpferde!
sind jederzeit zu kaufen. Bei Notfällen
schnell zur Stelle. **Gebr. Liedtke**,
Telefon Rössen Nr. 685.

Parkeettböden empfohlen
fertig verlegt
Parkeettwachs Parkeettfabrik
Auerbach i. V.

Zentralheizung u. Lüftungs-Anlagen

aller Art, Neuauflagen, Umbauten u. Reparaturen,
Warmwasserheizungen u. Bereitstellungen für einzelne
Wohnungen mit eingebautem Kessel im Küchenberd,
oder freistehendem Kessel, ideale Anlage, führt auch
gemäß und billigt aus:

Aug. Weher, Dresden-M. 19
Niemannstr. 16. Fernruf 31868.
Ingenieurberufe und Beratungen kostenlos.

Adler-Automobil-Vertrieb

Werner & Co. G. m. b. H.

Dresden-A. I., Lützowstr. 23
Tel. 17694, 17937, 19517

Gen.-Vertretung der Adler-Werke
vorm. Heinr. Kleyer Aktiengesell-
schaft, Frankfurt/Main

5/14 PS. Kleinauto

als 2- und 4-Sitzer

Die bewährten Typen

9/24 12/34 18/48 25/60 30/70 PS.

Sport- und Gebrauchswagen
Lastkraftwagen und Omnibusse.

Pioniere!

Wollt Ihr allein zurückleben, wenn es gilt, das
deutsche Vaterland zu schützen? Die Abteilung
hat für alle Dienstränge noch viele Stellen offen.

Meldet Euch bei der

Plonier-Abteilung 3

der Grenzjäger-Abteilung 3
in Pockau-Lengefeld.

Eingekehrt werden Angehörige der Plonier-
und Minenwerfer-Formationen. Meldungen
schriftlich oder mündlich bei der Werdeabteilung
der freiwilligen Grenzjäger-Abteilung 3 in
Pockau-Lengefeld oder bei den in allen größeren
Städten eingerichteten Grenzjäger-Werbe-
stellen. Militärpapiere (Vok und Nationale)
finden mitgebringen.

Fledier,
Gebüttmann und Jäger der Pionier-
Abteilung 3
im Felde: 8. Btl. Pion.-Komp. 12, Minen-
werfer-Komp. 23, Pionier-Bataillon 142.

Deutschland in Not.

Junge Leute aller Stände

meldet Euch sofort zu den

Sächs. Freiwilligen-Grenz-Jägern.

Bedingungen: Felddienstfähig, möglichst 1/2-jährige
Frontdienstzeit im Felde, nicht über
35 Jahre, Schutz der jetzigen Regierung, Abwehr
der Polen, Russen, Litauern; Kampf gegen
Spartakus und Bolschewismus, kräfte Manns-
schaft, unabdingbar Gehoriam gegen die Vor-
gefechte, bereit zu strammem Dienst.

Unteroff. b. Btl. nicht über
24 Jahre
Deutsch-Ostpreußen,
Lüneburg, Anger, in be-
schränkter
Anzahl.

Gewährt werden: Freie Unterkunft und Verpflegung,
mob. Gebühren, 5 M. tägliche
Zulage, Mannschaftsversorgungsgesetz und
Militär-Hinterblebenengesetz, 50% der Kom-
panie-Offiziersstellen für kriegserprobte Unter-
offiziere.

Absichten: Das historische Horn der sächsischen Jäger.

Meldung: Bei den Werbestellen Dresden, Bautzen, Kamenz, Großenhain, Freiberg, Wilsdruff, Sittau, Löbau, Leipzig, Wurzen, Döbeln, Meißen, Grimma, Chemnitz, Glauchau, Bautzen, Borna, Zwönitz, Königstein, Auerbach, Königs-
brück, Annaberg, Flöha, Voigtsdorf, Pockau-
Lengefeld, Wehlenberg, Marienberg, Rösen, Weiß-
nig, Döbeln, Rochlitz. Hierzu Militär-Papiere
an Werbestelle einenden und auf Einberufung
warten. Genau Adressen angeben; in Ausnahmefällen persönliche Meldung gestattet. Militär-
bekleidung, soweit angehend, mitbringen.

Die Central-Werbestelle des Generalstabes.

Sigarren
reiner Tabak, ohne zölle.
Dorm. 100 Stück 65 Pf.
Sackhrt. 21, 2. r.

Prima Sausgurken
wieder eingetroffen bei
Gewald Löffler,
Schulstraße 3.
5 halbe Zungen verkauft
Müllig der Ebene.

Sohlrabis-
pflanzen
Frühkraut,
Stielmutterchen,
später: Blumenstöckl,
Sellerie,
Span. Petersilie, Gierschänen,
Tomaten- u. Gurkenpflanzen
Fürbiss, Sonnenrosen,
Tabakpflanzen
in erprobten Sorten zu den
vorgeschriebenen Preisen
empfiehlt

Paul Görler,
Gartenbaubetrieb,
Pausitz. Tel. 226.

Messingportierstangen
eingetroffen.
Wöbelmag. Herbst,
Goebeleit. 25.

Günle-Ruppledern Daunen
umgetölt. Dünne à W.D. 6 M.
weiße à W.D. 7 M.
fein geschnitten à W.D. 10 bis
14 M. verkaufen
G. Rindbenn, Ostrau, Co.

Rutenbesen,
Holzpantoffeln
mit echtem Leder verkauft
Moritz Mammisch,
Nünchris Nr. 6.

Holzwolle
zum Streuen und Feuern
billig abzugeben.
Klose, Neuweida.

Mandoline
zu verkaufen. Offeren unt.
R T 2219 an das Tägl. Riesa.
Gebr. Wien. Siebhamonika
und 1 Akkordeon
zu verkaufen
Riesa, Voßpöhler Str. 19, 3.
Eine moderne Wanduhr,
Friedensware, Messingwerk
mit Gongdial, M. 125.—
1 Herren, 1 Damenschuh,
1 Paar lange Militär-
schuhe, Gr. 27, 2 reib.
Wiener Siebhamonika, sehr
sehr im Ton, mit Schale
preiswert zu verkaufen
Meißner Str. 9, I.

1 grdr., sehr guterhaltene
Waschmaschine
(System Schmidt-Gitterne)
mit Pendelantrieb
ist preiswert zu verkaufen.
K. Höhmann, Goethestr. 87.

Wäschemangel,
samt neu, mit Hand- u. Kraft-
betrieb, zu verkaufen
Gröba, Georgiast. 4.

Gute gebrauchte
Nähmaschine

zu kaufen gesucht.
Offeren unt. R P 2215 an
das Tageblatt Riesa.

Eine guterhaltener
grüner Sportwagen
mit Verbret. u. ein guterhaltener
Gebrocksanzug sind zu verkaufen.
Wo liegt das Tägl. Riesa.

Ein Schulranzen
zu verkaufen
Raff. Franz-Josefstr. 3a, 31.

Gebr. Mädchen-Schulranzen
zu kaufen gesucht.
Angebote unter R 6 2207
an das Tageblatt Riesa.

Kontrollkassen.
zu kaufen gesucht gebrauchte
National-Registrierkassen
jeder Art. Angebote unter
J V 5927 an das Tägl. Riesa.

Zu verkaufen:

2 Stühle, Kleiderstühle,
neues Blattsofa,
Bettsofa, Kindergartentisch,
Bettstühle, Betten,
Waschtisch,
brauner Sessel (neu), Gr. 48,
lange Militärstiefel 27/6,
Sonntag von 11 Uhr an.
Gröba, Wehrstr. 16, 1. r.

Gehrod über Gutawab
zu kaufen gesucht.
Offeren od. Adressen unter
R E 2210 an das Tägl. Riesa.

Grosse Öffentliche Volks-Versammlung

am Sonntag, den 13. April, mittags 1 Uhr
im Hotel Höpfner.

Tagordnung: I. Die politische und wirtschaftliche Lage.
II. Aussprache.

Redner: Minister Buck.

Arbeiter und Arbeitnehmer aller Berufe, erscheint in Massen zu dieser Versammlung!

Gewerkschaftsrat Riesa.

Sozialdemokratischer Verein,

Ortsgruppe Riesa.

Am 19. April 1919 (Oster-
sonnabend) halten wir unsere
Geschäftsräume geschlossen.

Die hiesigen Banken.

Nach längerer Tätigkeit am Stadtkrankenhaus Dresden-
Friedrichstadt und an der staatlichen Frauenklinik zu Dresden
habe ich mich als

prakt. Arzt und Geburtshelfer

in Riesa niedergelassen.

Wohnung: Pausitzerstr. 16. Fernruf 332.

Sprechstunden: (nur wochentags) vorm. 7—9 Uhr, nachm.
1—3 Uhr.

Dr. med. Hans Nicolai.

Ich betreibe meine Praxis weiter wie bisher.
Geh. Sanitätsrat Dr. Nicolai.

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Die Sünde.

In der Hauptrolle Hefel Orla.

Montag u. Dienstag der gr. Lustspiel-Schlager

4 Aufz. Eine tolle Nacht. 4 Aufz.

Dazu das nordische Drama

Schritte des Unheils.

Kapelle. Erhöhte Preise.

Um gütigen Zuspruch bittet die Besucherin: Anna Jack.

Für Wiederbeschaffung!

Gröheren Posten

Feder-

Bereisungen

empfehlen

Franz und Emil Müller,
Fabrik- und Maschinen-
Handlung, Ausfallstrasse
gegenüber Markt u. Kraft,
Werderstr. Riesa.
Fernsprecher 506.

Ein gutes Korsett
von dazu gegebenen Stoffen,
wie Dreil, Elb- und Hanf-
tücher, fertig nach Maß mit
nur bestem Material. Label-
lose Ausführung. Annahme-
stelle: Frau Matthes,
Nünchris Nr. 1184.

4 Centner gelbe
Saat-Lupinen
hat abzugeben
Boberken Nr. 11.

Geschäfts-Uebernahme.

Einer geehrten Einwohnerchaft von Riesa
u. Umg. gebe ich hiermit bekannt, daß ich die

Böttcherei

meines verstorbenen Vaters unter meinem
Namn weiterführen.

Durch sachmässige Ausführung aller im
Bach vor kommenden Arbeiten bin ich in der
Lage, die mich beobachtende Kundschafft reell und
zur größten Zufriedenheit zu bedienen.

Ich bitte, das meinem Vater geschenkte

Vertrauen und Wohlwollen auch gütig auf
mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Paul Taupitz.

Riesa (Parkstraße 26), 12. 4. 19.

Rohfleischverkauf
Montag früh von 8—10 Uhr auf rote
Karte von Nr. 1401 bis 1600.
Oster Stein, Rohfleischer. Telefon 266.
Schlachtfeste und verunglückte werden jederzeit
abgeholt.

D. C.

Vereinsnachrichten

Wanderriege, Freitag Wanderung Weida-Strehla.
1 Uhr Wöbelabend.
8.4. 1919. Morgen Sonntag, d. 13. 4., nachm. 2 Uhr
Generalversammlung im Restaurant "Gute Quelle".
Erscheinen aller Mitglieder dringend erwünscht.
Rathaus Riesa-Mergenthal u. Umg. Sonntag, 13. April,
8 Uhr nachm. Versammlung (Stelzner Salzböde).

**Freier wirtschaftl. Verband Kriegsbeschädigter
für das Deutsche Reich. Landes-Verband Sachsen.**

Freitagnachmittag Riesa und Umg.
Sonntag, den 13. April, nachm. 2 Uhr im Saale des
Hotel "Kronprinz".

Mitglieder-Versammlung
u. a. Berichterstattung unserer Deimond-Vertreter, sowie
Beralltag des Resultates vom Unterhaltungsabend und
vielse andere wichtige Angelegenheiten.
Erscheinen aller Kameraden dringend erforderlich. Alle
noch fernziehenden Kameraden sind hierzu herzlich eingeladen.
Der Vorsitzende.

Wohin! Görler, Gartenarbeiter u. Gartenfrauen
sowie Behörde aller Gärtnereibetriebe v. Riesa u. d. Umg.
Die anberaumte öffentliche Versammlung findet erst
am Dienstag, den 15. April 1919, abends 18 Uhr im
"Kronprinz" statt.

Tagordnung: 1) Bericht über die Antwort der
Arbeitsgeber zu dem angestellten Boden- und
Arbeitsstaats. Redner: Ross, Hauck. 2) Weitere
Beschlüsse und Wahlen.

Alle in Gärtnereien und sonstigen Gartenbaubetrieben
Beschäftigten sind eingeladen. Deshalb lautet am Dienstag
die Auflösung: Auf, auf in die Versammlung!

Verband der Gärtnerei und Gärtnereiarbeiter.

**Oeffentlicher
Vortrag**
am Mittwoch, den 16. April, abends 18 Uhr
in Riesa im Saale des Hotel Stern.

Hotel zum Kronprinz, Riesa.
Montag, den 14. April, abends 18 Uhr
Elternabend.

Vortrag des Herrn Lehrer Gerhard Günther, Riesa,
über die Einführung der allgemeinen Volksschule in
Riesa. Danach Ansprache.

Die Eltern unserer Stadt, das Lehrerkollegium, sowie
alle diejenigen, welche unserer Schule Interesse entgegen
bringen, werden hierzu eingeladen.

Der soz. Verein Riesa.
Lehrreich. Zeitgemäß.

**Oeffentlicher
Vortrag**
am Sonntag, den 13. April, abends 8 Uhr
im **Vortragssaal Hauptstraße 60** im Hof.

Weltmächte und Weltende
Offenb. 12, 1—6. — Redner: Emil Jäger.
Jedermann herzl. eingeladen. Eintritt frei.

Geschäfts-Gründung.

**Riesaer
Möbel-Halle.**

Der geehrten Einwohnerchaft von Riesa u. Umgegend
zur gefälligen Kenntnis, daß ich am Montag, d. 14. April,
Hohenstr. 21, ein reid ausgestattetes Möbel-
geschäft eröffne und empfehle mich zur Neuansiedlung
familiär in meinen Beruf einschlagender

**Tapezierer-, Dekorations- u. Polsterer-
arbeiten in und außer dem Hause.**

Ein- und Verkauf gebrauchter Möbel aller Art.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich Be-
ehrenden gewissenhaft und reell zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Emil Nohberg, Tapezierer.

Geschäfts-Gründung.
Der geehrten Einwohnerchaft von Riesa u. Umgegend
zur gefälligen Kenntnis, daß ich am Montag, d. 14. April,
Hauptstraße 5 eine

Schuhmacherei
eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich Be-
ehrenden gewissenhaft und reell zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Karl Biederhold.

Pallabona unerreicht,
trockenes
Haarzettelfettungsmittel, entfettet die
Haare rationell auf trockenem Wege, macht
sie locker und leicht zu frisieren, verhindert
Aussößen der Frisur, verleiht seinem Duft,
reinigt d. Kopfbau. Gefüllt gefüllt. Ver-
kauft in Parfümerien u. Drogerien. Nachahmung weise man zurück.

so wußt nach meiner Meinung und nicht nach der anderen gefragt. Wenn's ist — Weiß du, mein Junge, was mir steht; du felst das Seelenbedenken, und du möchtest wissen, warum ein Junge ganz verhängnisiger Mensch, wie ich es bin, sich zur Schöpfkraft entzündet hat, und dann möglichst du, verächtlich, wie ich bin, die Freunde auch für dich zu Hause ziehen. Ja, wie ihr, beide? Und?

„So ziemlich“, war die etwas ängstige Antwort.

„Na alle.“

„Weißt, daß du kein Spötter bist am Geladen versteckt, der meinig zögert mich dazu; ich habe einfach nicht Lust, im Range der Jahre zu jüng eine verbrecherische, unangemessene Stimmung zu kommen, wie ich sie bei dir in letzter Zeit bemerkt habe.“

„Na, beiden Stimmungen ist jeder unterworfen.“

„Nein, nein, Oufel, das hab bei dir keine beratigen vorliegenden Stimmungen, es ist die vielmehr eine gräßliche Stimmung von Gewissensbisse.“ Ich lächle mich nicht.

„Ja, und vor sich einer Seite hat Du Angst und willst mir helfen eine andere auslegen, und darf ich fragen, ob diese Stelle einen Namen hat?“

„Jawohl, Oufel! Du entzündest mich vielleicht der jungen Frau, die bei dem Wiedersehen vielleicht meine Tochter war; mit haben sie dann noch bei Oufel Albert und zwei, oder dreimal im Theater getroffen.“

„Jawohl, ich erinnere mich ganz genau, eine häßliche Frau, nicht ganz jung.“

„Wissen?“

„Schließlich, vier Monate nach der Hochzeit. Der Gatte, ein ganz gewöhnlicher Schleicher, ja ein Narr, der durchaus ist, ohne zu prahlern. Doch wirk ein ganz toller Kerl gewesen sein, nicht so, der ich so ehemal mit seinen Brüdern herauß, betrachtete und lag selten in seine Hüter wieder hinzu. Dies noch heute noch nach 10 Jahren nicht, warum seine freilich bedeutend jüngere Frau damals nicht hatte bei ihm bleiben wollen, denn seine Wirtshäuscheninnen hat er doch immer Jahrzehnte gehalten.“

„Ja, und welche Frau hat dir's nun angehau?“

„Jedenfalls 's nicht von mir, das hab dabei nicht den Kopf verloren und verlor ich nie mehr, da wir darin eigentlich keinen Jahren vorwärts.“

„Ja, lieber Oufel!“ lachte nun der Ritter. „Ich weiß nun jetzt nicht weiter. Daß ich noch eine Mutter, dann Ehefrau ist, die in diesem befreundeten Hof an Platz sitzen; man kann's nur ausschließliche Gelegenheit herbeiholen, um meiner Mutter die Verantwortlichkeit der jungen Frau, die natürlich noch nicht von meiner Freigabe weiß, zu vermitteln. Reiner — lieber —“ und Oufelius bestreute nachdrücklich seine Stirnpartie.

„Sieher Müller, wenn ich die vielleicht dienen könnte —“

„Na, nicht so, ein Mann steht doch nicht so klar, als eine Frau aber gar eine Mutter. Jedenfalls, ich kenne die Geschichte.“

„Gestern an Sonnen, Junge, wie wir mildesteren Süßen; besonders frohe ich mir doch gerngradig Mildefreudenkind zu, um mir helfen zu können.“

„Weißt du vielleicht?“

„Doch mit so vielen Menschen Umgang gehabt hat, ja viele Männer und weiblicher Leute —“

„Na, alle gut, Oufel, verlaufen nicht. Ich habe für solche Weise eine Erziehung zu einem geübteren Tee bei ihr ausgesprochen. Wenn wir uns beide am Sonntag zuvor Besuch machen, und ich war ja noch nicht dort.“

„Mildefreuden. Bei unserer bekannten Umgangserfahrung wird bald nicht weiter entfallen.“

„Wie um einschreibt in 's Mittwoch“, lachte jetzt sehr ernst der Ritter, „dass ich nicht von keiner eigenen Abneigung gegen das betriebs heraußführen, denkt, daß ich die von ganz anderen Geschäftsausfällen betroffen, als du; und doch so leichtig und leichtsinnig ist, ob bei der Dame ganz Übereinstimmung überlegen.“

„Geschäftsergebnis, mein Junge, werden wir abholen wollen, ich bin Ihnen von so manchen in ganz gleichen Sätzen um Platz gefragt worden, und immer hat sich mein Oufel leider schärfert. Diese ganze Kritik alljährlich über erkannt seinem Bereich, der Zukunftsbefürchtungen, aber schämte auch die mir nicht war, ich bin auch noch der gläubigste Kerle bin nicht zu bestreiten.“

„Sag zum Gewissens wurde des Geschädigten nicht mehr Erinnerung geben. Nach während des vierzehnständigen Betriebes konnte ich Oufel sein Urteil abnehmen haben, ebenfalls nicht zufällig bei Tagesablauf, bei der er infolge der schlechten Sätze seiner Bekloppten gekommen, ein paar Worte an die Qualität zu richten, und Oufelius war auch so verständig, keine häßlichen begreiflichen Ungebühr an Redaktion.“

„Dann aber waren die Sätze allein von der jungen Frau ganz überzeugend gemacht worden, und von diesem Beleidigungswort verlor sie sie noch mehr. Über-am Nachmittag stieß Tages erster Redaktion ein Telegramm, daß

ich auf 45 Stunden nach eindrücklich rief und seine Abreise sofort verlangte, so daß er den Oufel telefonisch bat, der Einladung allein ausgenommen, „Abgesezt“, läßt er blitzen. „Ja, ich über, daß du ohne Weile eines dreiten leichter Gelassenheit findest, die ein Urteil zu bilben.“

Als sie dann noch die Sängerin Blüthe wieder gesehenen bei Türe stehen, verschob er sie.

„Wenn ich auch noch nicht so ganz fertig bin mit meiner Raffheit, zugeben muß ich, ich ist eine Art von gründlicher Besiedlung und gerechter Verhandlung bei großer Genügsamkeit. Das ist eine gewiß umfassende Bildung besteht, welche du selbst. Gewiß, sie ist geistigwoll, gewohnt in meiner Besiedlung, kreist alles sehr lebendige Eigenschaften, aber so ganz bin ich ihr doch noch nicht begegneten. Wie haben Sie überzeugen einer Spaziergang verabredet, du kommt natürlich mit.“

„Ja, gewiß“, meinte lebhaft Oufelius, denn die Freude über das glänzende Urteil des Rittern wohl angemerkt war, „nur möchte ich eine Stunde später kommen, um dir weiter prägen zu lassen.“

Nach diesem Spaziergang läßt er den Oufel aus, auch in den nächsten acht Tagen war er nicht zum Besuch zu bewegen.

Oufelius machte unabdingt Vorbereitung, daß der Oufel unserer Wahl geworden war, und so drängte er ihn jetzt zu einer Rückfrage.

„Ja, mein Sohn,“ ließ dieser sich endlich vernehmen, „ja, was soll man da sagen. Ich muß mein Urteil herabsetzen, wohl verstanden, Rüfung vor den ganz aufgeweckten Eigenschaften der Dame, aber ob sie gerade für die richtige Frau ist, das weiß ich eben nicht, und darauf kommt es doch an. Für die erzielte ist sie eben ihres am heut' fertig, zu gereift, zu abgeschaut; Sie ist gleichzeitig den Jahren nach, in Blütheleidlich bis zu aber bei wenig jünger. Da ist lebensfröhlich, das scheint sie mir nur in ihrem gewöhnlichen Art, da willst noch vielleicht mit dem Kopf durch die Wand, sie sieht die Hande ihres gehabt in Gedanken, zu erwarten noch soviel, da hat ihres abgeschaut. So ist das heute, wie soll das Paar der Zeit werden. Du willst noch sehr lange jung bleiben, sie wird sehr früh älter werden, und will sie nicht wie du, dann willst du einen langen, angelaufenen Raum haben, den du eines Tages nicht aufstehst. Ich habe doch schwerer Gedanken.“

„Wissen?“

„Schließlich, vier Monate nach der Hochzeit. Der Gatte, ein ganz gewöhnlicher Schleicher, ja ein Narr, der durchaus ist, ohne zu prahlern. Doch wirk ein ganz toller Kerl gewesen sein, nicht so, der ich so ehemal mit seinen Brüdern herauß, betrachtete und lag selten in seine Hüter wieder hinzu. Dies noch heute noch nach 10 Jahren nicht, warum seine freilich bedeutend jüngere Frau damals nicht hatte bei ihm bleiben wollen, denn seine Wirtshäuscheninnen hat er doch immer Jahrzehnte gehalten.“

„Ja, und welche Frau hat dir's nun angehau?“

„Oufel, sie gefällt mir außerordentlich.“

„Jedenfalls 's nicht von mir, das hab dabei nicht den Kopf verloren und verlor ich nie mehr, da wir darin eigentlich keinen Jahren vorwärts.“

„Ja, lieber Oufel!“ lachte nun der Ritter. „Ich weiß nun jetzt nicht weiter. Daß ich noch eine Mutter, dann Ehefrau ist, die in diesem befreundeten Hof an Platz sitzen; man kann's nur ausschließliche Gelegenheit herbeiholen, um meiner Mutter die Verantwortlichkeit der jungen Frau, die natürlich noch nicht von meiner Freigabe weiß, zu vermitteln. Reiner — lieber —“ und Oufelius bestreute nachdrücklich seine Stirnpartie.

„Sieher Müller, wenn ich die vielleicht dienen könnte —“

„Na, nicht so, ein Mann steht doch nicht so klar, als eine Frau aber gar eine Mutter. Jedenfalls, ich kenne die Geschichte.“

„Gestern an Sonnen, Junge, wie wir mildesteren Süßen; besonders frohe ich mir doch gerngradig Mildefreudenkind zu, um mir helfen zu können.“

„Na, alle gut, Oufel, verlaufen nicht. Ich habe für solche Weise eine Erziehung zu einem geübteren Tee bei ihr ausgesprochen. Wenn wir uns beide am Sonntag zuvor Besuch machen, und ich war ja noch nicht dort.“

„Mildefreuden. Bei unserer bekannten Umgangserfahrung wird bald nicht weiter entfallen.“

„Wie um einschreibt in 's Mittwoch“, lachte jetzt sehr ernst der Ritter, „dass ich nicht von keiner eigenen Abneigung gegen das betriebs heraußführen, denkt, daß ich die von ganz anderen Geschäftsausfällen betroffen, als du; und doch so leichtig und leichtsinnig ist, ob bei der Dame ganz Übereinstimmung überlegen.“

„Sag zum Gewissens wurde des Geschädigten nicht mehr Erinnerung geben. Nach während des vierzehnständigen Betriebes konnte ich Oufel sein Urteil abnehmen haben, ebenfalls nicht zufällig bei Tagesablauf, bei der er infolge der schlechten Sätze seiner Bekloppten gekommen, ein paar Worte an die Qualität zu richten, und Oufelius war auch so verständig, keine häßlichen begreiflichen Ungebühr an Redaktion.“

„Dann aber waren die Sätze allein von der jungen Frau ganz überzeugend gemacht worden, und von diesem Beleidigungswort verlor sie sie noch mehr. Über-am Nachmittag stieß Tages erster Redaktion ein Telegramm, daß

Geschenk kassiert den Oufel an. „Was das ist natürlich mehr?“

„Über nicht. Dazu nahm er 'scher' Bilderei verdeckt an, holte eine Photografie zur Hand, die sich in einem Rahmen mit breitem Bildrand befand, und die in großen hellen Augen die Aufschrift: „Meinem Sohn“ trug.

„Was du mir glaubst?“

„Schei, war die Kasse, aber sie floss gewiß, wie das Eingehendes einer schönen Schale.“

„Was an Ihre zahlreichen Vermöden hast du nicht gebracht?“

„Doch, gerade, und ich verehre und liebe sie, weil sie Ihre

Vermöden sind. Ich kann sie aber noch nicht, aber ich habe mit alle Familienbilder zeigen lassen.“

„Das läßt sich der Ritter in einem Gesell hoffen: „Ach, das hat aber Wonne gegeben, dich zu verherrlichen.“

„Was du mir glaubst?“

„Schei, war die Kasse, aber sie floss gewiß, wie das Eingehendes einer schönen Schale.“

„Was an Ihre zahlreichen Vermöden hast du nicht gebracht?“

„Doch, gerade, und ich verehre und liebe sie, weil sie Ihre

Leistung in unsere Heimat zurückgeführt. Auch die Wohltheit ist bereits verirrt. Da dieser Tag trifft in großen Scharen der Heimatkönig und seine Seele, darauf sein Heimatland unter dem Druck des Notstandes die launischen Generalitäten feiern. Wunder Wüste nicht das Herz im Gebundenen an die Rübe, die unter diesen brüderlichen, zukünftigen Leben sich um ein gut tuend natürliches Herz, bei auf Sonne und Freude, betrogen leben. Einzelne Jahre haben wir sie bei allen Unterbrüchen und Unterbrechungen, bei aller Unvorsichtigkeiten ihrer Herren und leichtlichen Kräfte, die sieben oft mehr jammerten, als sie geben konnten, auf den Frieden verzehrten, auf die Welt, da sie selber seit Jahr nichts von den Wahlen und Sorgen des Friedens. Und heute? Seit fünf Monaten erkennen wir den Frieden, und diese fünf Monate haben ihre Spuren hart in die Seele des bedrängten Volkes niedergeschlagen. Und heute? Seit fünf Monaten erkennen wir die Rübe, die sieben die Menschenrechte, die Wohltheit und ihre Augen erkennen das Menschenrecht.“

Und wir haben es in der Hand, ihnen auch wieder zu geben, wenn wir sie auf anderen Wegen lassen, als vor dem Ringe, da wir glauben, unsere Rübe zu retten, wenn wir ihnen möglichst früh die Vergangenheit zugedacht machen, die wir für uns als zukünftiges erachten: Theater, Operette, Musik, Bilderbücher, ... Das alles wird in Zukunft in Weißgold kommen, und wir müssen noch anstreben, ältere Vergangenheiten für unsere Zeit einzuführen. Und ein Ritter, der nicht kann, die Wohltheit, Wohlkreisel und Wohlherzkreisel folgen, wobei allerdings schwer werden mag, daß alle diese Sogel zu einer späteren Zeit, nämlich im Sommer und einmal auf einem neuen Gelage über. In den aufgerissenen Aprilblättern schönen 's Gram, Gold- und Rosenzähnen, sowie die Bedürfnisse und verschiedene Verhältnisse, ähnlich auch der Hand- und der Garmentzähnen. Nach einem traurigen Familienschicksal lehnen sich die gleiche Zeit über aus wenigen häuer die Rübe. Der bekannteste unter all diesen Wohltheitern ist aber der Star, der vielleicht schon im März auf Besuch die Rübe untersucht, die ihm eine freundliche Heimatkönig aufwartet hat. Überhaupt kann er nicht kommen, doch er dieser Gelegenheit mehrfach Ringe an beiden Seiten nicht in die Leib zu legen. Überhaupt Schneide ist in der Rübe gelungen, aber die Rübe kann nicht in die Leib zu legen. Überhaupt Schneide ist in den vorderhalb Ringzähnen vom deutlichen Gold gezeichnet und getragen werden. Schneide als je auf einem Gold ein Ringe wird der, der, und zwarbackt, auf und läßt. Um was aber würde oft die Rübe getragen, wie die neue getragen werden müßten: um die Heimat. Darum müssen wir unsere Rübe lernen, die Heimat mit allen Fäden ihres Herzens zu lieben. Sie darf ihnen nicht ein Beißt. Sie muß ihnen zweites Leben lebend geben.“

„Gut gern nichts, sagt die Jugend Rübe und sehr bestürzt. „Wie mit der Heimat, ob sie sich im Rübenraum lebt und nicht in der Rübe.“ Der bekannteste unter all diesen Wohltheitern ist aber der Star, der vielleicht schon im März auf Besuch die Rübe untersucht, die ihm eine freundliche Heimatkönig aufwartet hat. Überhaupt kann er nicht kommen, doch er dieser Gelegenheit mehrfach Ringe an beiden Seiten nicht in die Leib zu legen. Überhaupt Schneide ist in den vorderhalb Ringzähnen vom deutlichen Gold gezeichnet und getragen werden. Schneide als je auf einem Gold ein Ringe wird der, der, und zwarbackt, auf und läßt. Um was aber würde oft die Rübe getragen, wie die neue getragen werden müßten: um die Heimat. Darum müssen wir unsere Rübe lernen, die Heimat mit allen Fäden ihres Herzens zu lieben. Sie darf ihnen nicht ein Beißt. Sie muß ihnen zweites Leben lebend geben.“

„Gut gern nichts, sagt die Jugend Rübe und sehr bestürzt. „Wie mit der Heimat, ob sie sich im Rübenraum lebt und nicht in der Rübe.“ Der bekannteste unter all diesen Wohltheitern ist aber der Star, der vielleicht schon im März auf Besuch die Rübe untersucht, die ihm eine freundliche Heimatkönig aufwartet hat. Überhaupt kann er nicht kommen, doch er dieser Gelegenheit mehrfach Ringe an beiden Seiten nicht in die Leib zu legen. Überhaupt Schneide ist in den vorderhalb Ringzähnen vom deutlichen Gold gezeichnet und getragen werden. Schneide als je auf einem Gold ein Ringe wird der, der, und zwarbackt, auf und läßt. Um was aber würde oft die Rübe getragen, wie die neue getragen werden müßten: um die Heimat. Darum müssen wir unsere Rübe lernen, die Heimat mit allen Fäden ihres Herzens zu lieben. Sie darf ihnen nicht ein Beißt. Sie muß ihnen zweites Leben lebend geben.“

„Gut gern nichts, sagt die Jugend Rübe und sehr bestürzt. „Wie mit der Heimat, ob sie sich im Rübenraum lebt und nicht in der Rübe.“ Der bekannteste unter all diesen Wohltheitern ist aber der Star, der vielleicht schon im März auf Besuch die Rübe untersucht, die ihm eine freundliche Heimatkönig aufwartet hat. Überhaupt kann er nicht kommen, doch er dieser Gelegenheit mehrfach Ringe an beiden Seiten nicht in die Leib zu legen. Überhaupt Schneide ist in den vorderhalb Ringzähnen vom deutlichen Gold gezeichnet und getragen werden. Schneide als je auf einem Gold ein Ringe wird der, der, und zwarbackt, auf und läßt. Um was aber würde oft die Rübe getragen, wie die neue getragen werden müßten: um die Heimat. Darum müssen wir unsere Rübe lernen, die Heimat mit allen Fäden ihres Herzens zu lieben. Sie darf ihnen nicht ein Beißt. Sie muß ihnen zweites Leben lebend geben.“

„Gut gern nichts, sagt die Jugend Rübe und sehr bestürzt. „Wie mit der Heimat, ob sie sich im Rübenraum lebt und nicht in der Rübe.“ Der bekannteste unter all diesen Wohltheitern ist aber der Star, der vielleicht schon im März auf Besuch die Rübe untersucht, die ihm eine freundliche Heimatkönig aufwartet hat. Überhaupt kann er nicht kommen, doch er dieser Gelegenheit mehrfach Ringe an beiden Seiten nicht in die Leib zu legen. Überhaupt Schneide ist in den vorderhalb Ringzähnen vom deutlichen Gold gezeichnet und getragen werden. Schneide als je auf einem Gold ein Ringe wird der, der, und zwarbackt, auf und läßt. Um was aber würde oft die Rübe getragen, wie die neue getragen werden müßten: um die Heimat. Darum müssen wir unsere Rübe lernen, die Heimat mit allen Fäden ihres Herzens zu lieben. Sie darf ihnen nicht ein Beißt. Sie muß ihnen zweites Leben lebend geben.“

„Gut gern nichts, sagt die Jugend Rübe und sehr bestürzt. „Wie mit der Heimat, ob sie sich im Rübenraum lebt und nicht in der Rübe.“ Der bekannteste unter all diesen Wohltheitern ist aber der Star, der vielleicht schon im März auf Besuch die Rübe untersucht, die ihm eine freundliche Heimatkönig aufwartet hat. Überhaupt kann er nicht kommen, doch er dieser Gelegenheit mehrfach Ringe an beiden Seiten nicht in die Leib zu legen. Überhaupt Schneide ist in den vorderhalb Ringzähnen vom deutlichen Gold gezeichnet und getragen werden. Schneide als je auf einem Gold ein Ringe wird der, der, und zwarbackt, auf und läßt. Um was aber würde oft die Rübe getragen, wie die neue getragen werden müßten: um die Heimat. Darum müssen wir unsere Rübe lernen, die Heimat mit allen Fäden ihres Herzens zu lieben. Sie darf ihnen nicht ein Beißt. Sie muß ihnen zweites Leben lebend geben.“

„Gut gern nichts, sagt die Jugend Rübe und sehr bestürzt. „Wie mit der Heimat, ob sie sich im Rübenraum lebt und nicht in der Rübe.“ Der bekannteste unter all diesen Wohltheitern ist aber der Star, der vielleicht schon im März auf Besuch die Rübe untersucht, die ihm eine freundliche Heimatkönig aufwartet hat. Überhaupt kann er nicht kommen, doch er dieser Gelegenheit mehrfach Ringe an beiden Seiten nicht in die Leib zu legen. Überhaupt Schneide ist in den vorderhalb Ringzähnen vom deutlichen Gold gezeichnet und getragen werden. Schneide als je auf einem Gold ein Ringe wird der, der, und zwarbackt, auf und läßt. Um was aber würde oft die Rübe getragen, wie die neue getragen werden müßten: um die Heimat. Darum müssen wir unsere Rübe lernen, die Heimat mit allen Fäden ihres Herzens zu lieben. Sie darf ihnen nicht ein Beißt. Sie muß ihnen zweites Leben lebend geben.“

„Gut gern nichts, sagt die Jugend Rübe und sehr bestürzt. „Wie mit der Heimat, ob sie sich im Rübenraum lebt und nicht in der Rübe.“ Der bekannteste unter all diesen Wohltheitern ist aber der Star, der vielleicht schon im März auf Besuch die Rübe untersucht, die ihm eine freundliche Heimatkönig aufwartet hat. Überhaupt kann er nicht kommen, doch er dieser Gelegenheit mehrfach Ringe an beiden Seiten nicht in die Leib zu legen. Überhaupt Schneide ist in den vorderhalb Ringzähnen vom deutlichen Gold gezeichnet und getragen werden. Schneide als je auf einem Gold ein Ringe wird der, der, und zwarbackt, auf und läßt. Um was aber würde oft die Rübe getragen, wie die neue getragen werden müßten: um die Heimat. Darum müssen wir unsere Rübe lernen, die Heimat mit allen Fäden ihres Herzens zu lieben. Sie darf ihnen nicht ein Beißt. Sie muß ihnen zweites Leben lebend geben.“

„Gut gern nichts, sagt die Jugend Rübe und sehr bestürzt. „Wie mit der Heimat, ob sie sich im Rübenraum lebt und nicht in der Rübe.“ Der bekannteste unter all diesen Wohltheitern ist aber der Star, der vielleicht schon im März auf Besuch die Rübe untersucht, die ihm eine freundliche Heimatkönig aufwartet hat. Überhaupt kann er nicht kommen, doch er dieser Gelegenheit mehrfach Ringe an beiden Seiten nicht in die Leib zu legen. Überhaupt Schneide ist in den vorderhalb Ringzähnen vom deutlichen Gold gezeichnet und getragen werden. Schneide als je auf einem Gold ein Ringe wird der, der, und zwarbackt, auf und läßt. Um was aber würde oft die Rübe getragen, wie die neue getragen werden müßten: um die Heimat. Darum müssen wir unsere Rübe lernen, die Heimat mit allen Fäden ihres Herzens zu lieben. Sie darf ihnen nicht ein Beißt. Sie muß ihnen zweites Leben lebend geben.“

„Gut gern nichts, sagt die Jugend Rübe und sehr bestürzt. „Wie mit der Heimat, ob sie sich im Rübenraum lebt und nicht in der Rübe.“ Der bekannteste unter all diesen Wohltheitern ist aber der Star, der vielleicht schon im März auf Besuch die Rübe untersucht, die ihm eine freundliche Heimatkönig aufwartet hat. Überhaupt kann er nicht kommen, doch er dieser Gelegenheit mehrfach Ringe an beiden Seiten nicht in die Leib zu legen. Überhaupt Schneide ist in den vorderhalb Ringzähnen vom deutlichen Gold gezeichnet und getragen werden. Schneide als je auf einem Gold ein Ringe wird der, der, und zwarbackt, auf und läßt. Um was aber würde oft die Rübe getragen, wie die neue getragen werden müßten: um die Heimat. Darum müssen wir unsere Rübe lernen, die Heimat mit allen Fäden ihres Herzens zu lieben. Sie darf ihnen nicht ein Beißt. Sie muß ihnen zweites Leben lebend geben.“

„Gut gern nichts, sagt die Jugend Rübe und sehr bestürzt. „Wie mit der Heimat, ob sie sich im Rübenraum lebt und nicht in der Rübe.“ Der bekannteste unter all diesen Wohltheitern ist aber der Star, der vielleicht schon im März auf Besuch die Rübe untersucht, die ihm eine freundliche Heimatkönig aufwartet hat. Überhaupt kann er nicht kommen, doch er dieser Gelegenheit mehrfach Ringe an beiden Seiten nicht in die Leib zu legen. Überhaupt Schneide ist in den vorderhalb Ringzähnen